

**Effiziente Tagungen?**  
**Ein Rückblick auf die 1. Jahrestagung**  
**mit Hinweisen zur Verbesserung einer 2. Jahrestagung der**  
**Deutschen Gesellschaft für Evaluation**

Informationen zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der  
1. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Evaluation

für den  
Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Evaluation e. V.

vorgelegt von Berthold Schobert

Köln, 22. Dezember 1998

## Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	9
1.1	DeGEval.....	15
1.2	Tagungsvorbereitung .....	23
1.2.1	Tagungskonzept.....	26
1.2.2	Arbeitsgruppen.....	29
1.2.3	Raumplanung.....	32
1.2.4	Finanzierung der Tagung .....	35
1.2.5	Terminplanung .....	37
1.2.6	Beteiligte Personengruppen.....	41
1.2.7	Rahmengestaltung.....	53
2	Einbau in den Evaluationszyklus: .....	55
2.1	Zweck der Tagung.....	62
2.2	Inputs .....	68
2.3	Output der Tagung (Dazu gehört auch Dokumentation) .....	81
2.3.1	Anzahl Teilnehmende .....	81
2.3.2	Anzahl erschienener Mitglieder .....	83
2.3.3	Gehaltene Beiträge der Referenten /-innen .....	84
2.3.4	Tagungsdauer der Gruppen / Art und Anzahl der Protokolle .....	93
2.3.5	Dokumentation im Internet.....	95
2.3.6	Verpflegung.....	100
2.3.7	Verkaufte Bücher .....	101
2.3.8	Evaluationsberichte.....	103
2.3.9	Fragebogen.....	104
2.4	Outcomes der Tagung: .....	142
2.4.1	Neuanmeldungen Mitglieder .....	143
2.4.2	Mehrnutzung der Homepage .....	149
2.4.3	Neueinschreibungen elektronische Diskussionsliste forum-evaluation... ..	164
2.4.4	Presseresonanz .....	168
2.4.5	Anzahl und Länge Presseartikel .....	169
2.4.6	Wiederkommensbereitschaft der Teilnehmenden .....	171
2.4.7	Anzahl AK-Gründungen .....	174
3	Vorläufige Empfehlungen .....	176
4	Anhang: .....	182

# 1 Einleitung

Im vorliegenden Bericht wird der Versuch unternommen aus der Sicht der Arbeitsstelle für Evaluation pädagogischer Dienstleistungen<sup>1</sup> (des lokalen Organisationskomitees<sup>2</sup>), die 1. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Evaluation<sup>3</sup>, zu beschreiben und auf der Basis des vorliegenden Datenmaterials zu bewerten, um aus den Erfahrungen neue Erkenntnisse für weitere Veranstaltungen zu gewinnen.

Ein wesentliches Ziel dieses Berichtes besteht darin, die mit der Leitung, Koordination und Durchführung einer Veranstaltung betrauten Mitarbeiter darin zu unterstützen, ihr eigenes Handeln zu verbessern und Anregungen für die zukünftige Arbeit der gesamten Organisation festzuhalten.

Im ersten Teil werden auf der Grundlage der Selbstdarstellung die Aufgaben und Ziele der Deutschen Gesellschaft für Evaluation kurz dargestellt. Im weiteren Verlauf wird der Prozeß der 1. Jahrestagung auf der Basis des Tagungskonzeptes vom 21.4.1998 beschrieben. Die an der Ausrichtung beteiligten Personengruppen werden unter Berücksichtigung der Kommunikationsformen beschrieben.

Im zweiten Teil werden die Tagungsziele explizit dargestellt, die Interventionen und eingesetzten Ressourcen detailliert beschrieben. Die ersten Ergebnisse der Tagung werden im Anschluß quantitativ dargestellt.

Im letzten Teil werden Empfehlungen aus Sicht des LOK an die DeGEval formuliert.

## 1.1 DeGEval

Die Deutsche Gesellschaft für Evaluation e.V. wurde am 5.9.1997 in Braunschweig von ca. dreißig Fachleuten für Evaluation gegründet und ist am 11.2.1998 beim Amtsgericht Braunschweig als gemeinnütziger Verein eingetragen worden. Neben dem Vorstand der aus drei Vorstandsmitgliedern besteht (Günter Tissen, Bundesministerium für Landwirtschaft/Bonn, Dr. Wolfgang Beywl, Arbeitsstelle für Evaluation pädagogischer Dienstleistungen/Universität zu Köln, Dr. habil. Stefan Kuhlmann, Fraunhofer-Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung/Karlsruhe ) existiert noch ein Gründungsbeirat (Prof. Dr. Dietrich Fürst/Universität Hannover, Prof. Dr. Gerd-Michael Hellstern/Universität Kassel, Prof. Dr. Jost Reischmann/Universität Bamberg, Prof. Dr. Günther Schmidt/Wissenschaftszentrum Berlin, Prof. Dr. Hellmut Wollmann/Humboldt Universität Berlin), der sich durch seine Interdisziplinarität und seine langjährigen Evaluationserfahrungen auszeichnet.

Die Vereinigung bietet Auftragnehmern und Auftraggebern von Evaluationen sowie der wissenschaftlichen Fachöffentlichkeit eine interdisziplinäre und interprofessionelle Platt-

---

1 Im weiteren AFE genannt. Die interdisziplinäre Arbeitsstelle für Evaluation (AFE) befindet sich an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln und wird institutionell vom Seminar für Sozialwissenschaften und vom Seminar für Pädagogik getragen. Die AFE, dessen Geschäftsführer gleichzeitig im Vorstand der Gesellschaft tätig ist, wurde von diesem im Rahmen eines Mitarbeitertreffens am 18.2.1998 darüber informiert, daß die 1. Jahrestagung in Köln stattfinden soll. Hierzu wurden Personal- und Sachkosten von der Arbeitsstelle zur Verfügung gestellt. Räume der Universität konnten von der AFE für die Tagung reserviert werden.)

2 im weiteren LOK abgekürzt

3 im weiteren DeGEval abgekürzt

form für den Erfahrungsaustausch. Die Mitglieder stammen aus verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen und umfassen Institutionen aus Forschung, Politikberatung und politischer Administration. Die DeGEval verfolgt als gemeinnütziger Verein folgende Ziele:

- Unterstützung und Verbesserung von Theorie, Praxis, Methoden, Verständnis und Nutzbarmachung von Evaluation und ihres Beitrags zur öffentlichen Meinungsbildung in Deutschland.
- Einführung, Aktualisierung und Unterstützung eines kontinuierlichen Entwicklungsprozesses von Evaluationspraxis und -standards, der die Interessen der Nutzer, der Betroffenen und der Evaluatoren unterstützt.
- Die Steigerung der Akzeptanz für Evaluationen durch angemessene Prinzipien bei der Vorgehensweise.
- Repräsentation und Verbreitung professioneller Evaluationsstandards nach außen.
- Unterstützung des Austauschs zwischen Mitgliedern mit ähnlichen Evaluationsinteressen und zwischen verschiedenen Evaluationstraditionen und -disziplinen.
- Verbesserung der Aus- und Weiterbildung im Bereich der Evaluation.
- Förderung von Forschung über Evaluation.
- Förderung des internationalen Austauschs mit anderen Evaluationsvereinigungen.

Die Gesellschaft will sich als Ansprechpartner zum Themenbereich Evaluation in Deutschland etablieren. Die Kompetenz der Gesellschaft soll durch die Herausgabe eines kommentierten Mitgliederverzeichnisses und der DeGEval...News unterstrichen werden.

Zur öffentlichen Präsentation und Diskussion dieser Ziele fand am 24. und 25. September 1998 die erste Jahrestagung der Gesellschaft in Köln statt. Vorrangiges Ziel dieser Veranstaltung war die Unterstützung des Austauschs zwischen Mitgliedern und unterschiedlichen Evaluationstraditionen.

Der Vorstand dieses Vereins war direkt an der Vorbereitung dieser 1. Jahrestagung beteiligt. Der Vorsitzende hat ein Tagungskonzept erstellt, welches mit den weiteren Vorstandsmitgliedern abgestimmt wurde.

## **1.2 Tagungsvorbereitung**

Eine zentrale Bedeutung innerhalb jeder Tagungsvorbereitung kommt neben der Zielgruppe dem Programm zu. Hierzu zählen zum einen die ausgewählten Themen, die inhaltlich und didaktisch kenntnisreichen Referenten, motivierende Arbeitsformen, gut ausgestattete Tagungsräume, sowie ein interessantes Rahmenprogramm.

Das Tagungskonzept<sup>4</sup> umfaßte eine Einleitung, in der die Ziele der Tagung aufgeführt waren, ein vorläufiges Tagungsprogramm unter Angabe der Tagungsdauer, Themen und möglichen Referenten sowie Hinweise zu den Arbeitsgruppen. Darüber hinaus enthielt das Tagungskonzept Angaben zur Raumplanung, Finanzierung, Terminplanung und möglichen Arbeitsweise des Organisationsteams.

---

4 Vom 21.04.1998

Im Folgenden werden Aussagen zu den einzelnen Punkten des Tagungskonzeptes aus der Sicht des lokalen Organisationskomitees aufgeführt.

### 1.2.1 Tagungskonzept

Die Zielgruppe der ersten Jahrestagung konnte in zwei Gruppen unterteilt werden.

Dies sind zum einen die Mitglieder und zum anderen die (noch) Nichtmitglieder.

Für die Information der Mitglieder über die anstehende Tagung konnte auf die Mitgliederverwaltung bzw. auf einen bestehenden Adressverteiler zurückgegriffen werden. Daneben wurden weitere Adressverteiler der AFE, des Fraunhofer-Instituts für Systemtechnik und Innovationsforschung und von Herrn Prof. Dr. Stockmann, Lehrstuhl für Soziologie an der Universität des Saarlandes verwendet.

Die angestrebte Tagung sollte sich über zwei Tage erstrecken, mit Referaten und Arbeitsgruppen, sowie einer Mitgliederversammlung.

Die Kontakte, Absprachen und Einladung der Referenten erfolgten über die Vorstände.

Die thematischen Arbeitsgruppen wurden ebenfalls durch die Vorstände und einem weiteren Mitglied der Gesellschaft organisiert. Die Organisatoren informierten per email das lokale Organisationskomitee über den aktuellen Stand.

Für die Ausstattung der Tagungsräume und das Rahmenprogramm war das lokale Organisationskomitee verantwortlich.

### 1.2.2 Arbeitsgruppen

Für die Arbeitsgruppen, die vorrangig dem 'networking' innerhalb der Themenfelder dienen sollten, zeichneten sich die Organisatoren (Dipl.-Ing. agr. Tissen, Herr Dr. Beywl, Herr Dr. habil. Kuhlmann und Herr Prof. Dr. Stockmann) verantwortlich. Daneben sollten diese Arbeitsgruppen als Anker für die in erster Linie fachgebunden interessierten Teilnehmer dienen. Zu den Arbeitsgruppen sollten zwei bis drei Referenten zu Übersichtsreferaten eingeladen werden. In diesen sollte dann der Stand von Evaluation in den verschiedenen Fachgebieten dargestellt und über die Vorträge mit den Teilnehmern diskutiert werden.<sup>5</sup>

Die einzelnen Arbeitsgruppen sind unter Angabe der Zeiten, der Referenten und Themen, (wie sie auf der Jahrestagung durchgeführt wurden) im Anhang einzusehen.

### 1.2.3 Raumplanung

Bei der Planung und Festlegung des Tagungsortes Universität Köln, war es unabdinglich Räumlichkeiten an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät zu reservieren. Eine Vorausschätzung der Teilnehmerzahl galt als sehr schwierig, jedoch wurde das Potential als sehr groß eingeschätzt.

Bei der Planung wurde von einer Teilnehmerzahl zwischen 80 und 100 Teilnehmer ausgegangen. Als Räumlichkeiten standen ein Hörsaal für 150 Personen und fünf Seminarräume sowie ein weiterer Raum für die Mitgliederversammlung zur Verfügung. Für eine

---

5 vgl. Tagungskonzept vom 21.4.98, S. 4

detaillierte Raumplanung wurde die Abfrage des Interesses für die Arbeitsgruppen bei den Teilnehmern im Zuge der Anmeldung zur Tagung als notwendig erachtet<sup>6</sup>.

#### 1.2.4 Finanzierung der Tagung

Im Rahmen der Tagungskonzeption wurde ein Finanzplan auf der Basis von 100 Teilnehmern erstellt, der neben den Ausgaben für Reisekosten (DM 5 000,-), Bewirtungskosten (DM 5 00,-), Werbung, Versand (DM 5 000,-) und Tagungsbedarf (DM 1 100,-) und Einnahmen durch den Tagungsbeitrag (DM 12 000,-) eine Deckungslücke von DM 4 100,- aufwies. Diese Deckungslücke sollte durch einen Sponsor abgedeckt werden<sup>7</sup>.

---

6 vgl. Tagungskonzept vom 21.4.98, S. 4f

7 vgl. Tagungskonzept vom 21.4.98, S. 5

### 1.2.5 Terminplanung

Die in dem Tagungskonzept vom 21.4.1998 dargestellte Terminplanung beginnt im April 1998 und endet im September.

- |                     |   |
|---------------------|---|
| April 98:           | <ul style="list-style-type: none"><li>• Raumorganisation</li><li>• Einladung der gewünschten Referenten und Bitte um Bestätigung bis 15. Mai 98.</li></ul>  |
| Mai 98:             | <ul style="list-style-type: none"><li>• Fertigstellung des Tagungskonzeptes</li><li>• Kontaktaufnahme zu Sponsoren</li></ul>  |
| Juni 98             | <ul style="list-style-type: none"><li>• Endgültige Zusammenstellung der Referentenliste</li><li>• Druck der Einladungen und Plakate in Auftrag geben</li><li>• Planung des Empfangs am Abend des 1. Tages (evtl. Sponsor)</li></ul> |
| August 98           | <ul style="list-style-type: none"><li>• Einladungen und Plakate zur Tagung versenden</li><li>• Frist für Frühbuchernachlaß endet am 10. August</li><li>• Genauere Orientierung über Teilnehmerzahlen ist dann möglich</li></ul>     |
| Aug./ Anf. Sep. 98: | <ul style="list-style-type: none"><li>• praktische Organisation der Tagung (Bewirtung, ...)</li><li>• Versand der Tagungsunterlagen</li><li>• Versand der Einladungen zur Mitgliederversammlung</li></ul>                           |

Diese wurde im Verlauf der Tagungsvorbereitung abgeändert, da einzelne Planungsschritte nicht eingehalten werden konnten. Hier ist zu bemerken, daß bei der Konzeption der Tagung die Nachbereitung nicht berücksichtigt worden ist.

### 1.2.6 Beteiligte Personengruppen

Im Folgenden werden die Personengruppen beschrieben, die direkt oder indirekt mit der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Tagung in Verbindung gebracht werden müssen. Ergänzt wird diese Aufzählung durch Anmerkungen zur Information und Kommunikation.

Hier sind zu nennen:

- Vorstand der DeGEval
- Mitarbeiter der AFE
- Referent
- Mitglieder
- Tagungsteilnehmer
- Dienstleister an der Universität
- externe Handels und Dienstleistungsanbieter.

Das Vorbereitungsteam setzte sich zusammen aus dem Vorstand der DeGEval und dem lokalen Organisationskomitee bestehend aus zwei Mitarbeitern der AFE (Frau Czizkowski, Herr Schobert). An dieser Stelle soll auf die besondere Art des Informationsaustausches und die genutzten Kommunikationsstrukturen des DeGEval-Vorstandes und des LOK eingegangen werden.

Der Vorstand der DeGEval trifft sich regelmäßig nur zu den Vorstandstreffen an einem gemeinsamen Ort. Für den Informationsaustausch nutzen sie das Medium der elektronischen Post (email) und gelegentlich das Telefon und Fax.

Das LOK, welches sich wie bereits erwähnt an der AFE befand, nutzte für den Informationsaustausch, wie der Vorstand der DeGEval die E-Mail und traf sich (face-to-face) in den Arbeitsräumen der AFE. Hier standen dem LOK folgende Kommunikationsmedien zu Verfügung: PC mit email-Anschluß, FAX, Telefon, Kopierer. Daneben unterhält die AFE eine eigene Webseite, die genutzt werden konnte.

Der Informationsaustausch innerhalb des Vorbereitungsteams erfolgte ebenfalls per email. Als eine Schnittstelle der Kommunikation zwischen dem LOK und der DeGEval kristallisierte sich sehr schnell Herr Beywl (Mitglied des Vorstandes) heraus. Dieser versorgte das LOK und die anderen Vorstandskollegen mit den notwendigen Informationen.

Am 22. 4. 98 trafen sich Herr Beywl, Frau Czizkowski und Herr Schobert um noch offene Fragen zur Tagung, die nicht per email zu beantworten waren, zu erörtern.

Neben diesem "face-to-face" Treffen gab es eine weitere Zusammenkunft mit dem Vorstand der DeGEval am 5.6.98, wo dem LOK die Möglichkeit geboten wurde Ideen und Anregungen zu präsentieren. Im Weiteren wurden Vereinbarungen über die Arbeitsteilung getroffen (Wer erledigt was bis wann?).

- Die Einladungen werden aus den verschiedenen Verteilern bedient.
- Der Informationsaustausch soll weiter wie bisher über E-Mail stattfinden.
- Die Organisatoren teilen dem LOK den aktuellen Stand mit.
- Das LOK stimmt die Entwürfe per E-Mail mit dem Vorstand der DeGEval ab.

Im weiteren Verlauf der Vorbereitungen kam es zu einer speziellen Art des Informationsaustausches zwischen Herrn Dr. Beywl und Herrn Schobert, die vorwiegend „auf dem Gang“ stattfand. Wegen der räumlichen Nähe zwischen dem Büro des LOK und dem Büro des Herrn Dr. Beywl kam es häufig vor, daß Informationen auf diesem Wege sehr schnell ausgetauscht und Interventionen gemeinsam abgestimmt werden konnten.

Abschließend werden Personengruppen genannt und die Art der Kommunikation mit dem LOK beschrieben, die indirekt zum Erfolg einer Veranstaltung beitragen können<sup>8</sup>.

In diesem Falle konnte unterschieden werden in:

- universitäre Dienstleister

*Gebäudemanagement (Räume), Studentenwerk (Kaffee), Druckerei (Mitgliederliste), Audio Visuelles Medien Zentrum (Video), Pressestelle (Presseinfo),*

Diese Personengruppe kommunizierte direkt mit dem LOK in mündlicher und schriftlicher Form.

- externe Handels- und Dienstleistungsanbieter

*Copyservice (Kopien), Medienausstatter (Moderationsmaterial), KD (Schiffstour, Imbiß), Getränkehandel (Getränke), Buchhandlung (Büchertisch),*

Die Kommunikation mit diesen Unternehmen wurde ebenso wie bei der oben genannten Gruppe der universitären Dienstleister in mündlicher und schriftlicher Form geführt.

- Mitarbeiter der AFE

---

<sup>8</sup> ein Anspruch auf Vollständigkeit wird hier nicht erhoben



(Daten eingeben, Versand vorbereiten, Fragebogen erstellen und kodieren, Kontakte zu externen Handels- und Dienstleistungsanbieter herstellen, ...)

Mitarbeiter der AFE nutzen neben den persönlichen Gesprächen sehr intensiv die elektronische Post, um sich gegenseitig über den Stand der Projektarbeit zu informieren.

- TPRAX e.V.

Studentische Initiative zum Austausch zwischen **Theorie und Praxis** der Erwachsenen- und Weiterbildung e.V. (Tagungspersonal)

Mitglieder dieser Initiative wurden per email angefragt, ob Sie Interesse hätten an der Veranstaltung als Tagungspersonal teilzunehmen. Im Weiteren wurde ein Termin vereinbart, um über die anstehenden Arbeiten detailliert zu informieren.

### 1.2.7 Rahmengestaltung

Wie bereits am Anfang dieses Kapitels erwähnt wurde, trägt neben dem inhaltlichen auch ein interessantes Rahmenprogramm zum Erfolg einer Tagung bei.

Hier bot sich bei der nationalen Beteiligung der Teilnehmer eine abendliche Bootstour auf dem Rhein an. Diese Idee wurde vom LOK dem Vorstand präsentiert und von diesem beschlossen.

## 2 Einbau in den Evaluationszyklus:

Die AFE wurde mit der Organisation<sup>9</sup> der 1. Jahrestagung der DeGEval beauftragt und war darum bemüht Ihre Arbeit zu dokumentieren um eine Basis zu gestalten, mit der die Erfahrungen systematisch erfaßt werden konnten. Ebenso sollte die Dokumentation der eigenen Arbeit Anregungen für das zukünftige eigene Handeln bieten, sowie Anregungen für die zukünftigen Aktivitäten der DeGEval bieten.

Hierzu wurde das vorhandenen Datenmaterials, welches sich vor, während und nach der Veranstaltung angesammelt hatte systematisch gesichtet und ausgewertet.

Datenmaterial:

- schriftliche Dokumente der DeGEval (DeGEval.. News, Folder DeGEval, Tagungskonzept, Haushaltsplan, Mitgliederverzeichnis)
- Adressdateien, Tagungsprogramm, Fragebogen zur Tagung,
- Homepage der Arbeitsstelle für Evaluation, Tagesstatistik
- diverse E-Mails
- Dateien im Ordner DeGEval auf Helgas PC

In dem nun folgenden Kapitel werden die Ziele mit den unternommenen Interventionen und Ressourcen aufgeführt und der Input, Output und das Outcome in verschiedenen Tabellen und Schaubildern dargestellt.

Eine Vorausschätzung der Teilnehmerzahl für die 1. Jahrestagung fiel sehr schwer, da die junge DeGEval auf keine Vergleichszahlen zurückgreifen konnte. Das Potential für eine solche Veranstaltung wurde jedoch als sehr groß eingeschätzt.<sup>10</sup> Dies wird an dem Stand der Mitglieder und der potentiellen Interessenten (274) deutlich.<sup>11</sup> Am 15.4. 1998 betrug die Anzahl der Mitglieder 41. Am 1.7.98 waren es bereits 52 Mitglieder. Eine detaillierte Übersicht über Mitgliederzuwachs erfolgt an anderer Stelle.

---

9 Exkurs: Im Zentrum jeder Projektarbeit, zu der auch die Organisation einer Tagung zählt, steht die Kommunikation. Hierbei bilden die Planung, Arbeitsweise und Dokumentation ein geschlossenes Dreieck, dessen Kreis die Kommunikation einnimmt.

Die sich hieraus ableitenden Forderungen sind:

- Ständig mögliche Überprüfung der Einzeltätigkeiten durch jedes Gruppenmitglied zu jeder Zeit
- Orientierung über den jeweiligen Stand des Projektes durch jedes Gruppenmitglied zu jeder Zeit
- Effiziente Kommunikation unter den Gruppenmitgliedern

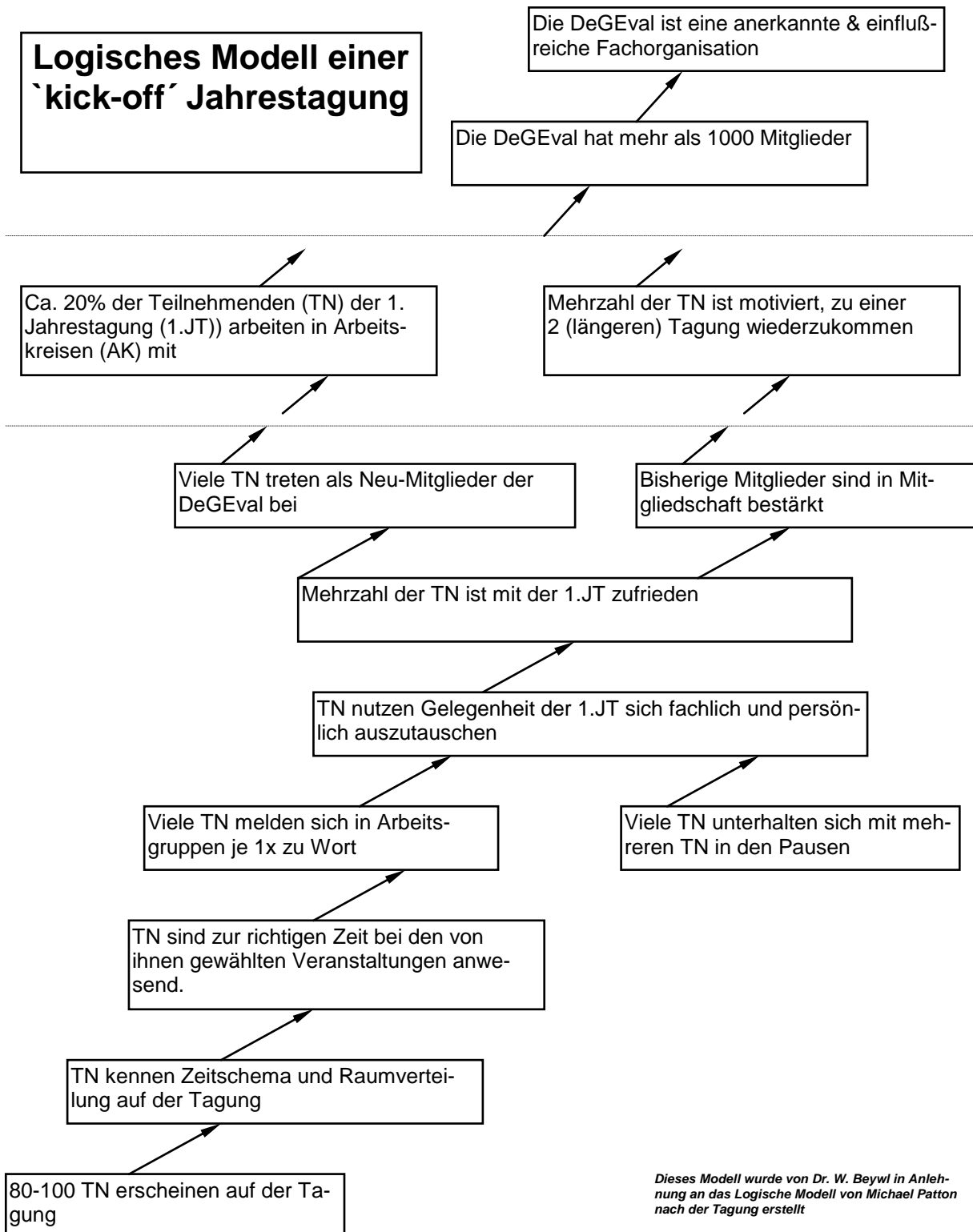
Dies ist zu erreichen durch eine übersichtliche Darstellung komplexer Arbeitsgänge.

10 vgl. Tagungskonzept vom 21.04.1998, S. 4

11 vgl. Adressdaten Günter Tissen vom 1.7.98

## 2.1 Zweck der Tagung

Das vorrangige Tagungsziel "Präsentation und Diskussion der Ziele der Gesellschaft" sind bereits bei der Beschreibung der DeGEval unter 1.1 formuliert worden. Neben dem "Oberziel" existieren weiter Teilziele, die über die Tagung erreicht werden sollten.



Durch welche Interventionen die Ziele bedient wurden und welche Ressourcen zu Erreichung der Ziele eingesetzt wurden veranschaulicht die folgende Tabelle. Diese zum Teil banal erscheinenden Interventionen und Ressourcen waren aus Sicht des LOK erforderlich um die gesteckten Ziele zu erreichen.

Ziele	Interventionen	Ressourcen
Erstmaliges Treffen möglichst vieler Mitglieder soll stattfinden	Einladung zur Tagung und zur Mitgliederversammlung <sup>12</sup>	AFE-Personal, Mitgliederliste, Adressdateien, Versandmaterial der AFE, Poststelle der Universität,
Neue Mitglieder sollen der DeGEval beitreten	Breite Streuung der Einladung zur Tagung, Infomaterial DeGEval	Adressdateien und Verteiler
Botschaften an Fach- und politische Öffentlichkeit sollen ausgesendet sein (Zufall Bundestagswahl)	Breite Streuung der Einladungen, gezielte Ansprache der Gewerkschaften, Rechnungshöfe, Einladung zur Pressekonferenz, Presseartikel verfassen	Pressestelle der Uni Köln, bestehende Adressen
Teilnehmende sollen sich in (zu gründenden) Arbeitskreisen und in anderer Form nach der Tagung aktiv beteiligen	Berücksichtigung im Tagungsprogramm, Präsentation im Abschlußplenum, Arbeitsanweisungen an die ad-hoc Gruppen	Organisatoren der Gruppen, Moderationsmaterial
Fachlicher und persönlicher Austausch soll auf der Tagung stattfinden	Gestaltung von thematischen Ags, Hinweis auf Mailingliste "forum-evaluation", Schaffung von Freiraum im Pausenbereich	bestehende Mailingliste der AFE, Referenten, Teilnehmer,
Die Tagung soll für Fachöffentlichkeit dokumentiert sein	Hinweis an die Referenten Video, Tonband; Homepagedokumentation	TPRAX, AVMZ, Referenten, AFE

## 2.2 Inputs

Wie aus der vorhergehenden Tabelle ersichtlich wurden für die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Tagung unterschiedliche Ressourcen genutzt. Diese werden im folgenden aufgeführt.

- Personal

Unter dem Punkt 1.2.6 wurde das eingesetzte Personal bereits beschrieben. Sehr viel Personal wurde von der AFE und der Universität genutzt.

Insgesamt wurden für die Veranstaltung ca. 400 Std vom Personal der AFE eingebracht. Mit einem monetären Wert von ca. DM 7 500,-

- Referenten

Zur Tagung wurden 3 Hauptreferenten und 14 Arbeitsgruppenreferenten durch die Organisatoren der Arbeitsgruppen eingeladen(vgl. 2.3.3).

- Ausstattung

Dem Vorbereitungsteam des LOK standen keine eigenen Räume zur Verfügung, jedoch wurde das Sekretariat der AFE, welches mit PC, Telefon und E-Mail ausgestattet ist mitbenutzt. Daneben arbeitete das LOK viel am heimischen Arbeitsplatz.

Das Telefon hat nur eine Berechtigung nationale Gespräche zu führen. Bei einer internationalen Beteiligung kann das zulasten der Servicequalität der ausländischen Beteiligten führen. Möglichkeiten zum kopieren und faxen bot die Universität.

Durch die Mitbenutzung des Sekretariats konnte dieses als Postadresse des LOK angegeben werden.

- Universität

---

<sup>12</sup> siehe Anhang

Durch die enge Anbindung an die Universität konnte diese mit ihren Ressourcen und ihrer Infrastruktur genutzt werden. Das Gebäudemanagement stellt kostenlos Tagungsräume zur Verfügung. Die vom Studentenwerk betriebene Cafeteria, stellte einen Teil der eingesetzten Pausenverpflegung bereit. Die Druckerei der EZW konnte wegen personeller Engpässe nicht alle Vervielfältigungsarbeiten übernehmen, so daß externe Dienste in Anspruch genommen werden mußten. Das Audio-Visuelle-Medien-Zentrum wurde genutzt um die Dokumentation der Vorträge zu sichern (Video)., Eine weitere Institution der Universität, die Presse- und Informationsstelle wurde in Anspruch genommen für die Einladung zur Pressekonferenz und Verbreiterung der Pressemitteilungen.

- Externe Handels- und Dienstleistungsunternehmen

Copyservice (Kopien), Medienausstatter (Moderationsmaterial), KD (Schiffstour, Imbiß), Getränkehandel (Getränke), Buchhandlung (Büchertisch)

- Finanzen

In der Konzeption der Tagung wurden folgende Kosten budgetiert:

<b>Ausgaben</b>	
1. Tagung	16.1
Referentenreisen	5.
Bewirtung der Teilnehmer	5.
Tagungsunterlagen, Werbung, etc.	5.
Tagungsbedarf vor Ort	1.

<b>Einnahmen</b>	
Tagungsbeiträge	12.0
80 Mitglieder á 100 DM	8.
20 Nicht-Mitglieder á 200 DM	4.
<b>Deckungslücke</b>	
Sponsoring der Tagung	4.10

An dieser Stelle ist zu bemerken, daß keine Personalkosten aufgeführt wurden.

Neben den Personalkosten fielen für den Versand der Einladungen(ca. 600) und Anmeldebestätigungen (115) Portokosten in Höhe von DM 1005 an. Materialkosten und die Kosten für die Telekommunikation konnten nicht quantifiziert werden. Diese Personal und Sachaufwendungen wurden von der AFE getragen.

Für die Tagung wurden folgende Ausgaben getätigt mit einem gesamt Volumen in Höhe von DM 3 738,53. Hinzu kommen Kosten für das Rahmenprogramm. Für das Rahmenprogramm (Boots-tour) wurden DM 1 600,00 aufgewendet. Der Abendimbiß wurde mit DM 2 760,00 in Rechnung gestellt. Für die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung wurden an den Organisator DM 3 000,00 überwiesen

- Empfangstisch (PC mit Datenbank, Tagungsmappen)

Für den Empfang und Informationen der Teilnehmer, während der gesamten Veranstaltung, stand diesen ein Tagungsbüro zur Verfügung.

- Büchertisch (Buchladen nach Absprache der relevanten Bücher)

Im Pausen- und Aufenthaltsbereich standen den Anwesenden ein Büchertisch und weitere Informationsmedien zur Verfügung.

- Infotafeln (Selbstdarstellung)

Den Teilnehmer wurde die Möglichkeit gegeben sich bzw. Ihre Institution auf einer Präsentationsfläche (70 cm x 100 cm) zu präsentieren. Hiervon machte auch die AFE Gebrauch.

## 2.3 Output der Tagung (Dazu gehört auch Dokumentation)

### 2.3.1 Anzahl Teilnehmende

117 angemeldete Personen nahmen an der Tagung teil. Zusätzlich nahm das Tagungspersonal (an Evaluation interessierte Studierende) an einzelnen Veranstaltungen teil<sup>13</sup>.

### 2.3.2 Anzahl erschienener Mitglieder

Aus der Datenbank ist ersichtlich, daß 59 Tagungsteilnehmer Mitglieder waren, davon 23 institutionelle.

An der Mitgliederversammlung haben 27 Mitglieder teilgenommen.

### 2.3.3 Gehaltene Beiträge der Referenten /-innen

Während der Eröffnungsveranstaltung wurden neben der Begrüßung, durch den Prodekan der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln, Grußworte der Präsidentin der amerikanischen Evaluationsgesellschaft überbracht und Grußworte des Ministeriums für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW, durch Herrn Dr. Günther Neumann übermittelt.

Im Rahmen der Tagung wurden die drei folgenden Vorträge abgehalten:

1. The Role of Evaluation in European Policies  
*Hilkka Summa, Generaldirektion XIX der Europäischen Kommission, Brüssel*
2. Evaluationsforschung - vom "ver(sozial)wissenschaftlichen" zum "Diskurs"-Modell politischen Entscheidens und Handelns. Aufgaben und Grenzen".  
*Prof. Dr. Hellmut Wollmann, Präsident der European Evaluation Society, Berlin*
3. Erfahrungen mit und Erwartungen an Evaluation in der Forschungspolitik  
*Dr. Jost von dem Knesebeck, Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie, Bonn*

In den vier thematischen Arbeitsgruppen und einer Ad-hoc Gruppe wurden insgesamt 15 Referate abgehalten

1. Herausforderungen, Möglichkeiten und Grenzen der Evaluation im Bereich aktiver Arbeitsmarktpolitik  
*Dr. Axel Deeke, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg*
2. Erfahrungen mit der Evaluation von Programmen zur Entwicklung des ländlichen Raums  
*Dipl.-Ing. Manfred Geißendörfer, Fachhochschule Weihenstephan, Triesdorf*
3. Strukturfondsreform 2000 – Evaluation im Spannungsfeld zwischen Wissenschaft und Politik  
*Dr. Kathleen Toepel, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung; Berlin  
Oliver Schwab, Arbeitsgemeinschaft für Regionalpolitik, Berlin*
4. Evaluation in der Sozialen Arbeit  
*Prof. Dr. Maja Heiner, Universität Tübingen*
5. Evaluation in der Betrieblichen Bildung  
*Prof. Dr. Heinrich Wottawa, Ruhr-Universität Bochum*

---

13 Quelle: Datenbank

6. Hochschulevaluation  
*Dr. Andreas Barz, Centrum für Hochschulentwicklung, Bielefeld*
7. Evaluation von Forschungs-, Technologie- und Innovationspolitik in den OECD-Ländern - eine Übersicht  
*Wolfgang Polt, M.A., Österreichisches Forschungszentrum Seibersdorf*
8. Evaluation von Technologieprogrammen  
*Dr. Thomas Heimer, VDI/VDE Technologiezentrum Informationstechnik, Teltow*
9. Evaluation von Forschungsinstituten  
*Dr. Andreas Stucke, Wissenschaftsrat, Köln*
10. Evaluation in der deutschen staatlichen Entwicklungszusammenarbeit: Probleme und Lösungsansätze  
*Prof. Dr. Reinhard Stockmann, Universität des Saarlandes, Saarbrücken*
11. Evaluation in der nichtstaatlichen Entwicklungszusammenarbeit: Bestandsaufnahme und Weiterentwicklungstendenzen  
*Dipl.-Volkswirt Theo Mutter, Freier Gutachter, Mitglied der AGEG*
12. Evaluation in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit: Bestandsaufnahme und Weiterentwicklungstendenzen  
*Dr. Hellmut Eggers, EU, DG 8, Abteilungsleiter für Evaluation*
13. "Schule & Co." - Gemeinsames Projekt des Ministeriums für Schule und Weiterbildung NRW und der Bertelsmann Stiftung  
*Joachim Herrmann, Bertelmann-Stiftung, Gütersloh*
14. Qualitätsmanagement in Berufsbildenden Schulen (QuiBS); Projekt "Untersuchung von Ansätzen zur Optimierung und Flexibilisierung des Systems Berufsschule vor dem Hintergrund strukturellen Wandels"  
*Susanne Korsmeier, RWTH Aachen*
15. BLK- Modellversuch "Selbstevaluation als Instrument einer höheren Selbständigkeit von Schulen"  
*Claus G. Buhren, IFS, Universität Dortmund*

### 2.3.4 Tagungsdauer der Gruppen / Art und Anzahl der Protokolle

Die folgende Tabelle zeigt den zeitlichen Umfang und die Aufzeichnungen der Arbeiten in den Arbeitsgruppen.

Programmpunkt	Dauer	Art der Protokoll	Anzahl
AG A	mehr als 90 min	1ja (Video)	1
AG B	mehr als 90 min	ja (Tonband),	1
AG C	mehr als 90 min	ja (Video)	1
AG D	mehr als 90 min	ja (Tonband)	1
Ad-Hoc Schule	mehr als 120 min	ja (schriftlich)	1
6 Arbeitskreise	weniger als 45 min	teilweise (schriftlich)	1

### 2.3.5 Dokumentation im Internet

Für die Tagung war in der Konzeption kein Punkt vorgesehen, in welcher Form die Beiträge der Referenten und die gesamte Tagung dokumentiert werden sollte. Dies war dem LOK selbst überlassen. In den Bestätigungsschreiben an die Referenten durch das LOK wurde folgender Hinweis gegeben:

*wir freuen uns Sie als Referent auf der 1. Jahrestagung der DeGEval begrüßen zu können.*

*Für die Gestaltung der Tagungsunterlagen benötigen wir von Ihnen eine Kurzvita und falls möglich ein Manuskript Ihres Vortrages.*

*Es ist geplant die Vorträge, sowie die Ergebnisse der Arbeitsgruppen als Tagungsbericht im Internet zu veröffentlichen, daher wäre es uns eine Hilfe, wenn Sie uns Ihre Manuskripte in digitalisierter Form zur Verfügung stellen könnten.*

*Bitte teilen Sie uns mit welche zusätzlichen Medien, außer OHP und Flip-Chart, Sie für Ihren Vortrag benötigen. Zu Ihrer weiteren Information erhalten Sie in der 38. KW eine Übersicht über die Teilnehmer.*

Das Ergebnis dieser Intervention ist in der folgenden Übersicht festgehalten

<b>Beiträge</b>	<b>insgesamt</b>	<b>in Dateiform</b>	<b>Quelle der Nachprüfbarkeit</b>
Vorträge	3	3	Dateien auf PC, Ausdruck, Homepage
Impulsreferate AG A	3	3	Dateien auf PC, Ausdruck, Homepage
Impulsreferate AG B	3	2	Dateien auf PC, Ausdruck, Homepage
Impulsreferate AG C	3	3	Dateien auf PC, Ausdruck, Homepage
Impulsreferate AG D	3	3	Dateien auf PC, Ausdruck, Homepage
Ad-Hoc Schule	1	1	Dateien auf PC, Ausdruck, Homepage
Selbstorganisierte Arbeitskreise	7	6	Dateien auf PC, Ausdruck, Homepage

### 2.3.6 Verpflegung

Die Verpflegung wurde überwiegend von externen Dienstleistern übernommen.

Vom Studentenwerk wurden 250 Portionen Kaffee und 25 Portionen Tee in Rechnung gestellt. Aus Kostengründen wurde ein Teil der Pausenverpflegung durch das Tagungspersonal hergerichtet und verteilt. Von der Köln-Düsseldorfer Rheinschiffahrt AG wurden 60 Portionen für das Buffet in Rechnung gestellt.

### 2.3.7 Verkaufte Bücher

Zu den verkauften Büchern können folgende Angaben gemacht werden:

Aus dem Sage-Verlag wurden 6 Fachbücher verkauft (5 mal Patton und 1 mal Rossi).

Zu den Büchern die von der WDÖFF zur Verfügung gestellt wurden sind 11 verkauft worden: (7 x Zur Weiterentwicklung der Evaluationsmethodologie, 1 x Methodenratgeber, 3 x Qualität<sup>14</sup>).

Eine genauere Angabe kann an dieser Stelle nicht gemacht werden, da der Verkauf über eine Buchhandlung erfolgte.

### 2.3.8 Evaluationsberichte

Für die Tagung wurden von Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung 40 Exemplare des Abschlußberichtes zur Evaluation der Wanderausstellung „SehnSucht“ zur Verfügung gestellt. Diese Berichte waren nach der Veranstaltung vergriffen.

### 2.3.9 Fragebogen

Für eine Rückmeldung an das LOK wurde ein Fragebogen<sup>15</sup> entwickelt, der nach Möglichkeit bereits während der Tagung ausgewertet werden sollte. Mit Hilfe dieses Instrumentes wurde u.a. die Zufriedenheit der Teilnehmer zu verschiedenen Punkten abgefragt.

14 Quelle Kopien Bücherkasse

15 siehe Anhang

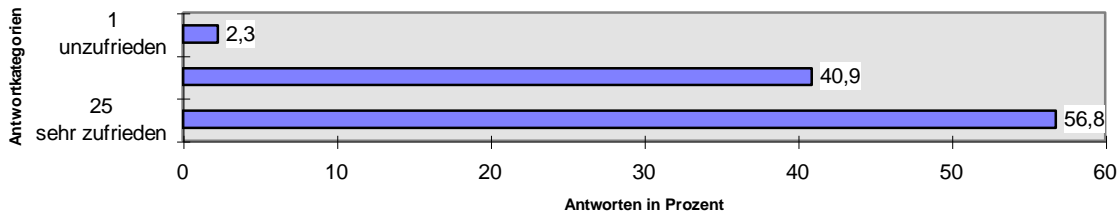


1. Wie zufrieden waren Sie mit

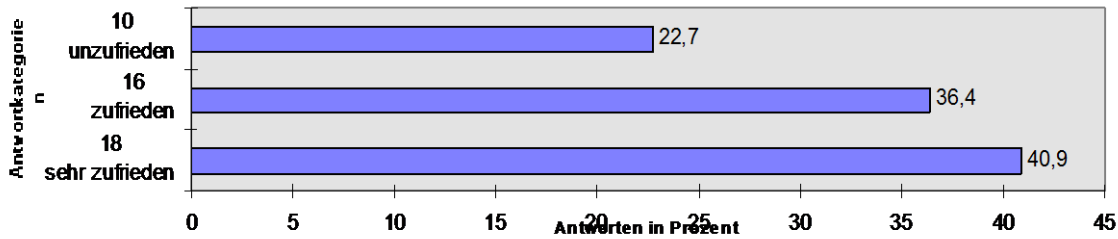
	☺	☹	⊗
Tagungsmappe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Raumausschilderung, Informationstafeln	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Pausen/Zeitaufteilung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bewirtung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Rahmenprogramm	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Möglichkeiten zu interessanten fachlichen Kontakten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Gesamteindruck der Tagung</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Diese Zufriedenheit der Teilnehmenden mit den einzelnen Gestaltungselementen werden im Folgenden graphisch dargestellt. (Von den 117 Teilnehmenden wurden 44 Fragebögen abgegeben.)

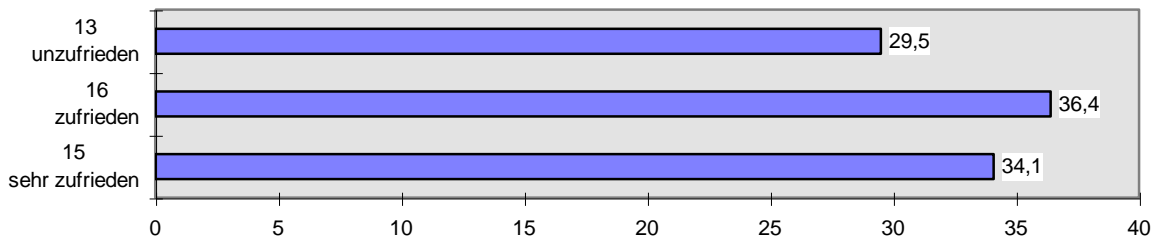
**Zufriedenheit mit der Tagungsmappe N=44**



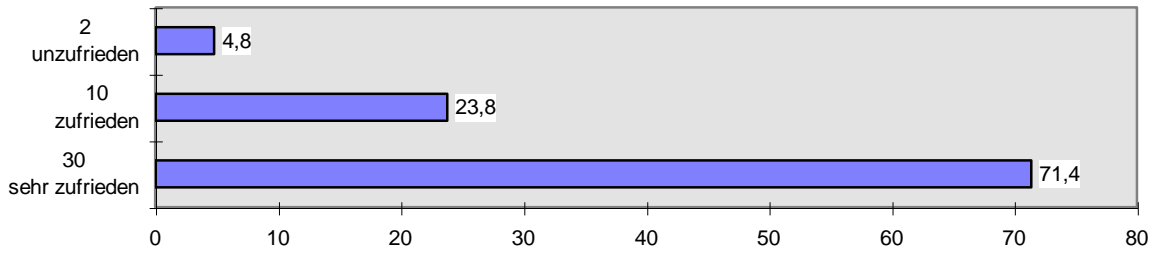
**Zufriedenheit mit Raumausschilderung/Informationstafeln N=44**



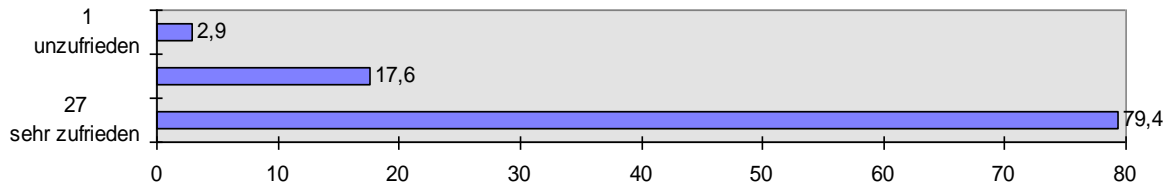
**Zufriedenheit mit Pausen/Zeiteinteilung**



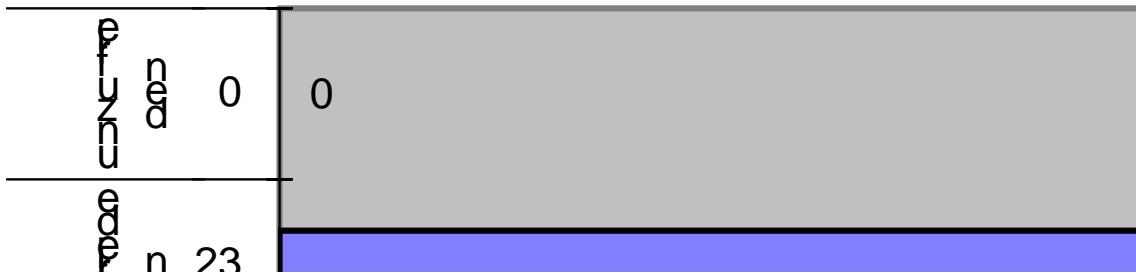
### Zufriedenheit mit Bewirtung



### Zufriedenheit mit Rahmenprogramm

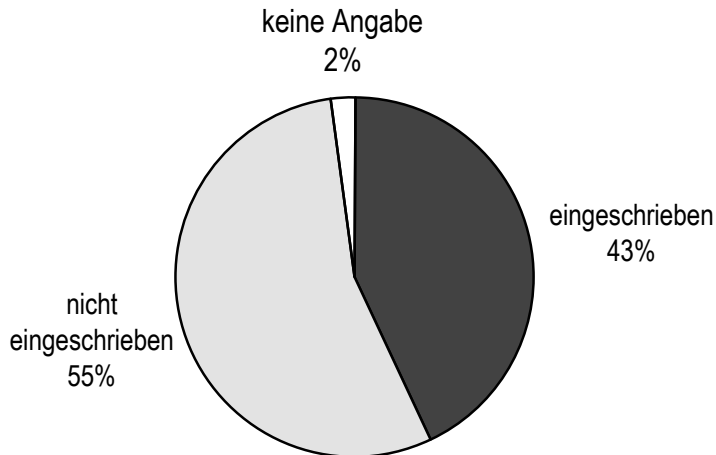


### Zufriedenheit mit de



	Antwortkategorie	Anzahl Antworten	gültige Prozenze	Mittelwert
Tagungsmappe	zufrieden	25	<b>56,8</b>	1,45
	teils/teils	18	<b>40,9</b>	
	unzufrieden	1	2,3	
	Gesamt	44	100	
Raumausschilderung, Informationstafeln	zufrieden	18	40,9	1,82
	teils/teils	16	36,4	
	unzufrieden	10	<b>22,7</b>	
	Gesamt	44	100	
Pausen / Zeitaufteilung	zufrieden	15	34,1	1,95
	teils/teils	16	36,4	
	unzufrieden	13	<b>29,5</b>	
	Gesamt	44	100	
Bewirtung	zufrieden	30	<b>71,4</b>	1,33
	teils/teils	10	23,8	
	unzufrieden	2	4,8	
	Gesamt	42	100	
Rahmenprogramm	zufrieden	27	<b>79,4</b>	1,24
	teils/teils	6	17,6	
	unzufrieden	1	2,9	
	Gesamt	34	100	
Möglichkeiten zu interessanten fachlichen Kontakten	zufrieden	20	<b>46,5</b>	1,65
	teils/teils	18	<b>41,9</b>	
	unzufrieden	5	11,6	
	Gesamt	43	100	
<b>Gesamteindruck der Tagung</b>	zufrieden	20	<b>46,5</b>	1,53
	teils/teils	23	<b>53,5</b>	
	unzufrieden	0	0	
	Gesamt	43	100	

Ebenso wurde über den Fragebogen erhoben, wieviele der Tagungsteilnehmer in der von der AFE eingerichteten Mailingliste „forum-evaluation“ eingeschrieben sind.



Bei der Beantwortung der offenen Fragen zu Themen und zur Konzeption der Tagung äußerten sich lediglich 25 TeilnehmerInnen. Es ist aber erkennbar, daß für die nächste Veranstaltung mehr Zeit für den fachlichen Erfahrungsaustausch eingeräumt werden sollte, mehr Auftraggeber zu Wort kommen sollten, Methoden und Standards der Evaluation vorgestellt bzw. diskutiert werden.

Die einzelnen Antworten sind im Folgenden wiedergegeben.

### Haben Sie bestimmte Themen/Angebote auf dieser Tagung vermißt?

strukturiertes Erfahrungsaustausch, strukt. Kennenlernprozeß, mangelhafte Visualisierung der Referate, zu viele Referate  
 Methodendiskurs  
 intensivere (moderierte) Diskussionsforen  
 Nein, wie erwartet  
 Methodisch statistische Auswertungen  
 Erfahrungsaustausch(nicht nur "Pausenfüller");viele Fachteilnehmer, so daß echte Fachgespräche geführt werden können.  
 Möglichkeiten, Evaluatoren aus dem eigenen Anwendungsbereich kennenerlernen  
 Kennenlernen war durch knappe Pausen und unzureichende Vorinfos schwer möglich (themenzentriert)  
 ja  
 nein  
 nein, das Problem liegt eher in der fehlenden Tiefe  
 Sozialpolitik-Arbeitsmarkt-Beschäftigungspolitik stärker evaluieren  
 keine Bestimmten. Das Vortragsniveau war m. Meinung für die TN im Allgemeinen zu wichtig aufgehängt.  
 Evaluation aus der Perspektive von Einrichtungen, die Evaluationen beauftragen u. begleiten  
 Generalthema war eigentlich "Evaluation von Innovation"  
 konkrete Evaluationserfahrungen  
 Nein, nur bestimmte Themen hätten intensiver behandelt werden können  
 Nein  
 zu viele Kurzreferate, dadurch hoher Zeitdruck, zu wenig Zeit zur Diskussion  
 Nein, ich kann mich eh nie entscheiden und hätte mich gerne gedrückt  
 Schlecht: Info Anfahrt/Lage der Tagungsstätte/Ambiente  
 den Bereich Supervision in die Evaluation miteinbeziehen  
 Evaluation in der freien/offenen Weiterbildung  
 Verstärkter Druck zu Interdisziplinarität konnte z.T. nicht realisiert werden, weil sich Veranstaltungen überschneiden haben  
 im Prinzip o.k., allenfalls fachübergreifende Themen probieren

## Welche zusätzlichen Themen interessieren Sie?

Pool für Instrumente, Umgang mit ?+Widerständen  
Evaluation (sozialer) Indikatorensets für Berichterstattungssysteme  
Evaluation (sprich Instrumente, Techniken und Diskussionen darüber) von "subjektiver Lernwirkung in der Bildung Erwachsene  
Methoden und Standards der Evaluierung  
Code of ethics  
Optimal!  
Evaluationspraxis in der Wirtschaft  
Qualifikationsprofile von potentiellen Evaluatoren  
übergeordnete Fragestellungen  
Austausch zu Querschnittstellen: Evaluation u. Auftraggeber - Evaluation u. Politikformulierung  
weniger Zeit, dafür mehr Zeit, weniger Vorträge, mehr Zeit zum Diskurs  
Interkulturelle Aspekte in der Evaluierung, denn Politik bleibt immer weniger auf die Bundesrepublik beschränkt  
mich hätte v.a. eine inhaltl. Standort- u. Zweckbestimmung der DeGEval interessiert (über die Zitate der Satzung hinaus) Warum organisieren wir uns, zu welchem Zweck?  
Auftraggeber Innenperspektive, Methodische Aspekte  
Fragen der Systematik in diesem Feld  
Methodendiskussion, insbesondere zu Impact-Analysen  
Innovation durch Evaluation, Meta-Evaluation  
Wie bildet man Evaluatoren aus  
mehr Erfahrungsaustausch  
Methoden der Evaluation, Überwindung v. Widerständen, den in evakuierenden Institutionen; Ziele/Nutzen der Evaluation  
Evaluationsmethoden  
Evaluation in Weiterbildungsprojekten  
Nutzung von Evaluation  
Methoden, Standards, Konzepte, ?anforderungen- keine! Fensterreden oder "historische" Betrachtungen  
wie 2 im Prinzip o.k., allenfalls fachübergreifende Themen probieren

## Folgendes müßte an der inhaltlichen Konzeption der Tagung gestärkt / verändert werden, damit ich erneut komme/ zur Investition von mehr Zeit (2,5 Tagen) bereit bin.

Mehr Zeit und Raum für Gespräche mit TN  
zeitl. Aufteilung, Größe der Ag's, Arbeitsrahmen  
strukt. Erfahrungsaustausch, wirkl. interdisziplinäre Mischung zwischen Disziplinen möglich  
Stärkere Einbeziehung der TN/Möglichkeiten für alle, ihre Erfahrungen und Fragen öffentlich zu machen  
fachl. Austausch  
zu viele Inputs zu "wissenschaftlich", Hörer-Publikum; z.T. sehr "professorales Benehmen"  
Arbeitsgruppen: Vortragsstil, sondern gemeinsame Arbeiten etc.  
s.o., Steckbriefe, Integration der Verabredungen in den ad-hoc-Gruppen  
Open space. sie bekommen Info dazu von ?  
mehr Zeit, klares Tagungskonzept, das war vom Konzept her ein Fehlschlag  
s. 3 Austausch zu Querschnittstellen: Evaluation u. Auftraggeber - Evaluation u. Politikformulierung  
es müßte mehr Zeit vorhanden sein um stärker fachspezifisch themenzentriert arbeiten zu können  
weniger Themen, dafür ausführlicher  
Zusammenführung von Schwerpunktthemen aus Satzungen zu spezifischen Themen  
Es sollte mehr Zeit für die Diskussion nach den Arbeitsgruppen vorgesehen werden  
Downgrading des akademischen Ansatzes (Vorträge/Diskurs/Zuhören) Intensivierung des Praxisbezuges, der Bewertung der Mitglieder-Kompetenzen  
Evaluation im arbeitsmarktpolitischen Bereich  
mehr Möglichkeiten best. Felder in denen evaluiert wird, intensivieren zu diskutieren, in meinem Fall Arbeitsmarktpolitik  
Einbeziehung methodischer Aspekte  
Materialien zu den Referaten wären hilfreich! Länge ist in Ordnung. 2,5 Tage sind zu lang  
ja, mehr Zeit: 2,5 tage wäre gut  
mehr Arbeit in Kleingruppen, stärkerer Workshop-Charakter  
mehr Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch in Kleingruppen  
Methoden vorstellen, Auftraggeber sollten ??  
mehr Raum f. Diskussionen/intensive Besprechung in den Facharbeitskreisen  
2,5 Tage zu viel!  
mehr Zeit o.K., 2,5 tage - inhaltliche Strukturierung konsistenter (Querschnitt) - nicht so vollpacken

## Welche Fachzeitschriften zur Evaluation lesen Sie?

Auf diese Frage antworteten lediglich 13 TeilnehmerInnen:

Evaluation/ Evaluation, Evaluation Research, Policy Analysis and Management, Beileidanalyse(Niederländer)/ Evaluation (EES/ z.Zt. keine, ( In der Uni keine verfügbar/ ?? Welche gibt es denn für "Normalanwender" im Evaluationsbereich? In der Regel nur Artikel in Zeitschriften/ Evaluation/ nur Fachbücher/ Evaluation/ Evaluation Evaluation, Research Evaluation, Science and Public Policy/ noch keine/ keine regelmäßig, Research Evaluation( sporadisch je nach Artikel versch. Periodika

Hier wird deutlich, daß es bisher keine deutschsprachige Fachzeitschrift gibt, und einige TeilnehmerInnen bisher keine bzw. nur unregelmäßig Fachzeitschriften nutzen.

## Kennen Sie Mitarbeiter oder Kollegen, für die eine Information über unsere Gesellschaft ebenfalls interessant ist?

Prof. Dr. Franz Schaffer, Lehrstuhl für Sozial-u. Wirtschaftsgeographie, Universitätsstr. 10,86153 Augsburg  
Prof. Doris Schiemann, FH Osnabrück;FA Pflegemanagement,45068 Osnabrück  
Dr. Heydrich-Riedl, Erika, Leonrodstr. 68, 80636 München  
Dr.Lutz P. Michel,Worrimger Str. 88, 45289 Essen/  
Fokus GmbH, Ulrich Bechmann, Rösrather Str. 634,51107 Köln

## 2.4 Outcomes der Tagung:

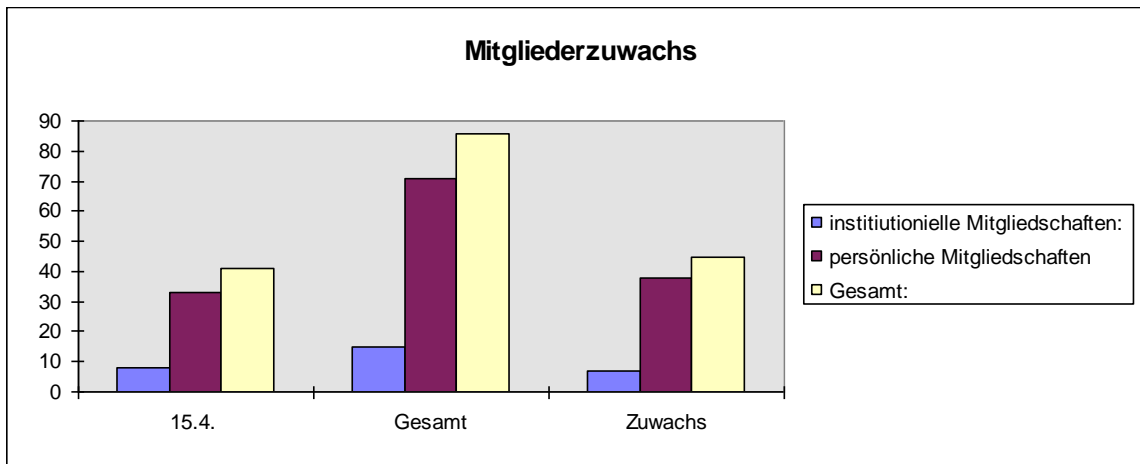
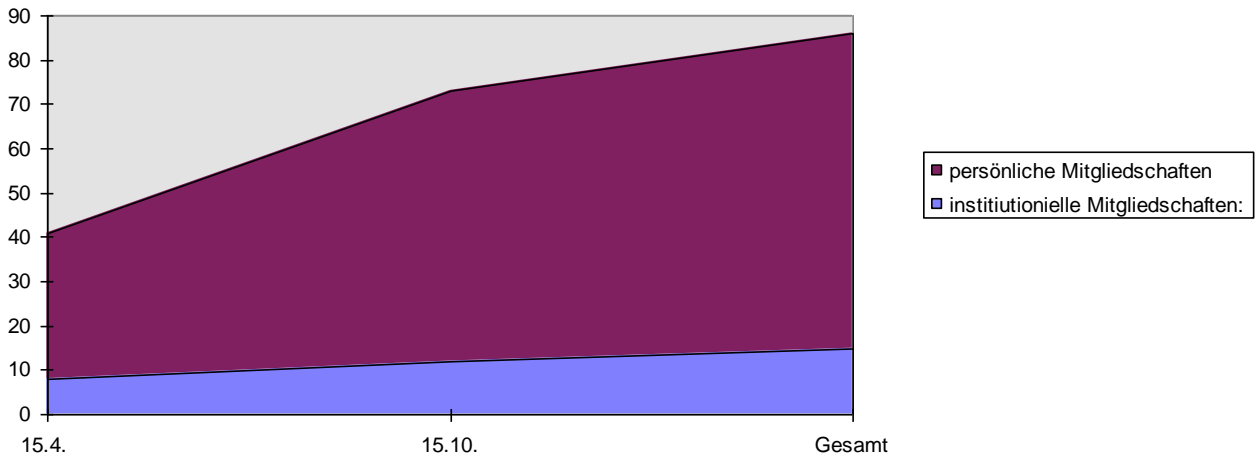
### 2.4.1 Neuanmeldungen Mitglieder<sup>16</sup>

Das Tagungsziel *Werbung neuer Mitglieder* ist aus Sicht des LOK erreicht worden, eine genauere Zielerreichung läßt sich nicht vornehmen, da dieses Ziel im Vorfeld nicht quantifiziert worden ist. Legt man den 15.4. zugrunde, so ist ersichtlich, daß sich in dem Zeitraum von 6 Monaten die Mitgliedschaften mehr als verdoppelt haben. Aus der folgenden Tabelle ist ersichtlich, daß die Anzahl der persönlichen Mitglieder stärker zugenommen hat als die der institutionellen Mitglieder.

### Mitgliederzuwachs April-Oktober 1998

	15.4.	15.10.	beantragt	Gesamt	Zuwachs
institutionelle Mitgliedschaften:	8	12	3	15	7
persönliche Mitgliedschaften	33	61	10	71	38
Gesamt:	41	73	13	86	45

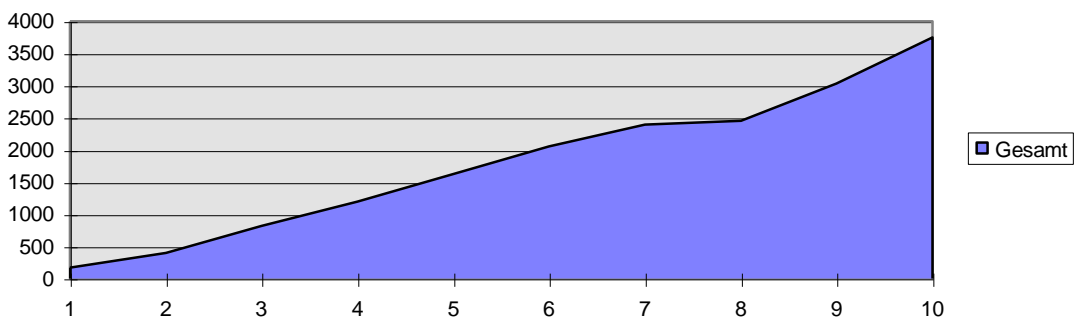
<sup>16</sup> In der Auswertung wurden die beantragten Mitgliedschaften mit einbezogen



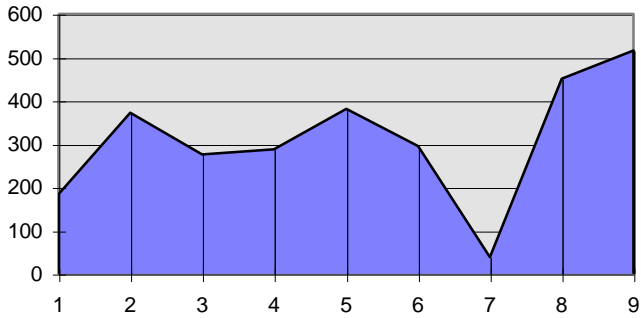
## 2.4.2 Mehrnutzung der Homepage

Aus dem Tageszähler der Homepage der AFE sind folgende Ergebnisse abzuleiten

Kumulierte Zugriffe auf die Homepage in 1998



Externe Zugriffe auf die Homepage der AFE in den ersten 10 Monaten 1998



Datum	kumulierte Aufrufe			Aufrufe an dem Tag		
	Gesamt	UKLAN	sonstige	Gesamt	UKLAN	sonstige
31.01.98	172	9	163	5	0	5
	<b>226</b>	<b>43</b>	<b>183</b>			
27.02.98	398	52	346	9	0	9
	<b>422</b>	<b>50</b>	<b>372</b>			
31.03.98	820	102	718	23	2	21
	<b>378</b>	<b>102</b>	<b>276</b>			
30.04.98	1198	204	994	4	0	4
	<b>431</b>	<b>144</b>	<b>287</b>			
31.05.98	1629	348	1281	11	0	11
	<b>430</b>	<b>49</b>	<b>381</b>			
30.06.98	2059	397	1662	5	3	2
	<b>336</b>	<b>41</b>	<b>295</b>			
31.07.98	2395	438	1957	5	0	5
	<b>63</b>	<b>24</b>	<b>39</b>			
31.08.98	2458	462	1996	9	4	5
22.09.1998	2864	541	2323	60	13	47
	<b>571</b>	<b>121</b>	<b>450</b>			
30.09.98	3029	583	2446	46	3	43
08.10.1998	3267	654	2613	73	14	59
	<b>717</b>	<b>202</b>	<b>515</b>			
28.10.98	3746	785	2961	23	0	23

Zur Analyse der Statistik im Zusammenhang mit der Tagung sind folgende Anmerkungen vorzunehmen. Es ist auffällig, daß sich die externen Zugriffe häuften, nachdem Informationen zur Tagung weitergegeben wurden. So sind am 2.7. Einladungen zur Tagung verschickt worden. In den nachfolgenden Tagen erhöhte sich der Zugriff auf die Homepage der AFE.



06.07.1998	2115	400	1715	10	2	8
07.07.1998	2157	403	1754	42	3	39
08.07.1998	2173	404	1769	16	1	15
09.07.1998	2191	405	1786	18	1	17
10.07.1998	2209	405	1804	18	0	18

Am 6.9. wurden die Anmeldebestätigungen zur Tagung verschickt.

07.09.1998	2519	481	2038	6	1	5
08.09.1998	2564	482	2082	45	1	44
09.09.1998	2580	482	2098	16	0	16
10.09.1998	2608	484	2124	28	2	26
11.09.1998	2628	484	2144	20	0	20

Auf den erhöhten Zugriff der Homepage wies Herr Dr. Beywl in einer Mail an die MitarbeiterInnen der AFE hin.

*Am 22.9. hatten wir insgesamt 60 Zugriffe auf unsere Homepage - dies ist sicher Rekord und wird so schnell nicht mehr erreicht werden. 47 von den Zugriffen waren extern! (2 Tage vor der Tagung)*

Am 7.10.1998 schrieb Timo Tesch an die Teilnehmer des Forums:

*Liebe forum-Teilnehmer,  
eine Dokumentation der 1. Jahrestagung der DeGEval finden Sie im Internet unter der URL:*

*<http://www.uni-koeln.de/ew-fak/Wiso/doku.htm>*

*Viel Spass beim "stoebern",*

*Timo Tesch*

Das Ergebnis dieser Ankündigung ist aus der Tagesstatistik vom 8. 10. Zu entnehmen:

08.10.1998	3267	654	2613	73	14	59
------------	------	-----	------	----	----	----

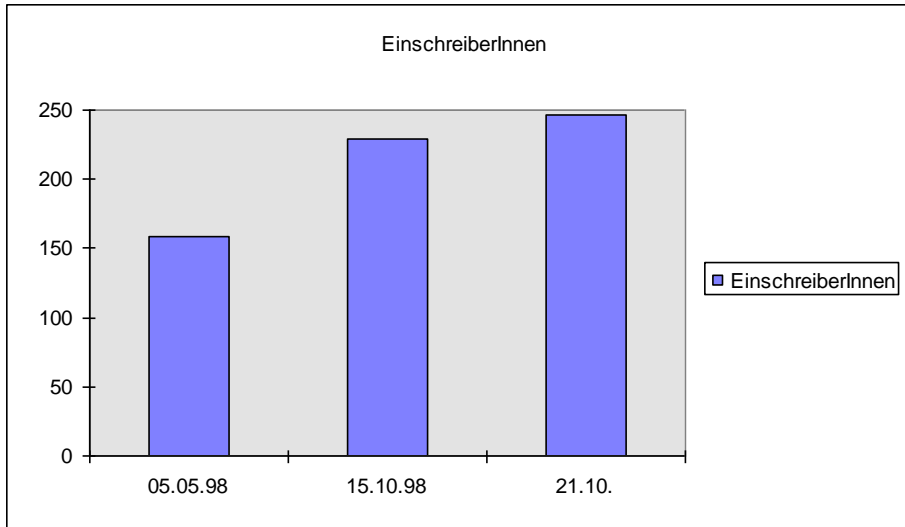
### 2.4.3 Neueinschreibungen elektronische Diskussionsliste forum-evaluation

Die Wirkung auf die Mailingliste ist ebenfalls nachvollziehbar.

#### Zuwachs Subskribenden forum-evaluation Mai-Oktober 1998

<b>Datum</b>	5.5.98	30.6.98	17.8.98	21.9.98	15.10.98	21.10.	4.11.98
<b>Einschreiber</b>	159	205	211	215	229	246	251

Datum	5.5.98	15.10.98	21.10.
Einschreiber	159	229	246



(anderer Grafiktyp!; Linien, Zeit genormt!!!)

#### 2.4.4 Presseresonanz

Fünf Journalisten waren zur Pressekonferenz erschienen, die im Anschluß an die Tagung abgehalten wurde.

#### 2.4.5 Anzahl und Länge Presseartikel

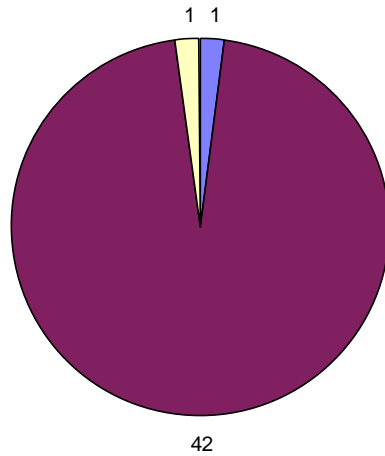
Zeitung	Erscheinungsdatum / Erscheinungsform	Anzahl der Zeichen
Der Tagesspiegel	26.9.98 / täglich	ca. 2280
Kölner Stadtanzeiger	1.10.98 / täglich	ca. 2900
Rheinischer Merkur	9.10.98 / wöchentlich	ca. 4350

#### 2.4.6 Wiederkommensbereitschaft der Teilnehmenden

Die Bereitschaft sich zu einer weiteren Tagung zu treffen war sehr hoch, dieses Ergebnis wurde bereit während der Tagung den Teilnehmer präsentiert

Von 44 abgegebenen Fragebögen beantworteten die Frage 5 mit ja 96% /42 Teilnehmer),2% (1 Teilnehmer) antwortete mit nein und 2% (1 Teilnehmer) machte keine Angaben.

### Bereitschaft zu einer 2. Tagung



### 2.4.7 Anzahl AK-Gründungen

Während der Tagung bot sich für die Teilnehmer die Möglichkeit sich an Fach- und querschnittsgebunden Arbeitskreisen zu beteiligen. Hier kam es zu Gründung von insgesamt sieben Arbeitskreisen, wobei sich sechs dieser Arbeitskreise neu gründeten.

Gesamt	Neugründungen
7	6

### 3 Vorläufige Empfehlungen

Für eine weitere Tagung sind aus den gesammelten Erfahrungen des LOK und aus Rückmeldungen der Tagungsteilnehmer folgende Empfehlungen an die Gesellschaft auszusprechen:

- Die interne und externe Öffentlichkeitsarbeit sollte weiter vorangetrieben werden.
- Es sollte mehr Zeit für den fachlichen und persönlichen Erfahrungsaustausch eingeräumt werden
- Ein großes Bedürfnis bei den Tagungsteilnehmern ist der informelle Austausch, hierauf sollte bei der nächsten Tagung noch stärker geachtet werden.
- Auftraggeber sollten bei einer nächsten Tagung ausreichend Berücksichtigung finden
- Neben einer großen Veranstaltung sollte die Gesellschaft in Kooperation mit den Arbeitsgruppen kleine Veranstaltungsformen für spezifische Fach-Inhalte unterstützen.
- Methoden und Standards der Evaluation sollen vorgestellt bzw. diskutiert werden.
- Aus den verschiedenen Adressverteilern sollte ein gemeinsamer Verteiler erstellt werden.
- Das kommentierte Mitgliederverzeichnis sollte erweitert werden und den Mitgliedern via Internet zur Verfügung stehen.
- Für die zukünftige Arbeit sollte der Internet-Bereich ausgebaut werden.
- Eine Mitglieder-Mailingliste sollte für einen kontinuierliche Diskurs zu Fragen und Anregung rund um die Evaluation in Anlehnung an das "Forum-evaluation" bzw. "Evaltalk" eingerichtet werden
- Die Interessenschwerpunkte sind im Vorfeld einer 2. Tagung bei den potentiellen Teilnehmenden abzufragen.
- Der neue Entwurf des Tagungsprogramm sollte in einer Kleingruppe intensiv diskutiert und auf Schwächen / Verbesserungsmöglichkeiten hin analysiert werden..
- Die institutionellen Mitglieder sollten mit in den Einladungsprozeß eingebunden werden. Sie können weitere Interessenten mobilisieren.
- Die Kosten für eine Tagung sind sehr hoch, hier sollte die Gesellschaft auch in Zukunft das Potential und die Infrastruktur der Hochschulen nutzen.
- Der Vorstand sollte sich frühzeitig um einen Haupt-Sponsor bemühen.
- Nur wenige Teilnehmer der Tagung lesen und kennen Fachzeitschriften zur Evaluation, hier sollte die Gesellschaft die DeGEval...News nutzen um auf "interessante" Beiträge hinzuweisen.
- Eine weitere Möglichkeit könnte darin bestehen, Sonderkonditionen bei Zeitschriftenbezug für Mitglieder der Gesellschaft auszuhandeln (gleiches könnte für den Softwarebereich gelten).

#### **4 Anhang:**

- 1. TAGUNGSKONZEPT VOM 21.4.98**
- 2. EINLADUNG**
- 3. TAGUNGSMAPPE, PROGRAMM**
- 4. FRAGEBOGEN .,**
- 5. ARBEITSANWEISUNG DER AD-HOC GRUPPEN**
- 6. BRIEF AN DEN VORSTAND VON HERRN WALTER**



Deutsche Gesellschaft für Evaluation e.V.  
German Evaluation Society

# **"Innovation durch Evaluation"**

**Erste Jahrestagung der  
Deutschen Gesellschaft für Evaluation e.V.**

**24. bis 25. September 1998**

**Ort: Universität zu Köln, Heilpädagogische Fakultät**

**- Tagungskonzept -**

**Stand: 21.4.1998**

## Einleitung

Fachleute für Evaluation gründeten im September 1997 die Deutsche Gesellschaft für Evaluation e.V. (DeGEval). Mittlerweile verfügt der Verein über acht institutionelle und 33 persönliche Mitglieder. Die Vereinigung bietet Auftragnehmern und Auftraggebern von Evaluationen sowie der wissenschaftlichen Fachöffentlichkeit eine interdisziplinäre und interprofessionelle Plattform für den Erfahrungsaustausch. Die Mitglieder stammen aus verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen und umfassen Institutionen aus Forschung, Politikberatung und politischer Administration. Die Deutsche Gesellschaft für Evaluation verfolgt als gemeinnütziger Verein folgende Ziele:

- Unterstützung und Verbesserung von Theorie, Praxis, Methoden, Verständnis und Nutzbarmachung von Evaluation und ihres Beitrags zur öffentlichen Meinungsbildung in Deutschland.
- Einführung, Aktualisierung und Unterstützung eines kontinuierlichen Entwicklungsprozesses von Evaluationspraxis und -standards, der die Interessen der Nutzer, der Betroffenen und der Evaluatoren unterstützt.
- Die Steigerung der Akzeptanz für Evaluationen durch angemessene Prinzipien bei der Vorgehensweise.
- Repräsentation und Verbreitung professioneller Evaluationsstandards nach außen.
- Unterstützung des Austauschs zwischen Mitgliedern mit ähnlichen Evaluationsinteressen und zwischen verschiedenen Evaluationstraditionen und -disziplinen.
- Verbesserung der Aus- und Weiterbildung im Bereich der Evaluation.
- Förderung von Forschung über Evaluation.
- Förderung des internationalen Austauschs mit anderen Evaluationsvereinigungen.

Zur öffentlichen Präsentation und Diskussion dieser Ziele soll am 24. und 25. September 1998 die erste Jahrestagung der Gesellschaft in Köln stattfinden. Vorrangiges Ziel dieser Jahrestagung ist die Unterstützung des Austauschs zwischen Mitgliedern und unterschiedlichen Evaluationstraditionen.

## Vorläufiges Tagungsprogramm

### 1. Tag:

- 13.00 - 13.15 Uhr Vorsitzender der DeGEval:  
Begrüßung
- 13.15 - 13.30 Uhr Verlesene Grußworte durch...  
den Ministerpräsidenten des Landes ... und  
den Oberbürgermeister der Stadt ...  
ggf. den weiteren Sponsor der Tagung
- 13.30 - 14.15 Uhr
- Hillka Summa - Beauftragte der EU-Kommission zur Einführung von Evaluation in alle Politiken der EU
  - alternativ: N.N.
- Themenvorschlag: Rolle der Evaluation im Rahmen der EU-Politik (bzw. Agenda 2000)*
- 14.15 - 15.00 Uhr
- Hellmut Wollmann
  - alternativ Renate Mayntz
  - alternativ Frieder Naschold
- Themenvorschlag: Aufgaben und Themen einer Organisation für Evaluation in der Bundesrepublik Deutschland*
- 15.00 - 15.30 Uhr Kaffeepause
- 15.30 - 17.00 Uhr Parallele Arbeitsgruppen
- A: Evaluation von Struktur-, Arbeitsmarkt- und Regionalpolitik (Vorbereitung Tissen)
- B: Evaluation von Pädagogik, Weiterbildung und Hochschule (Vorbereitung Beywl)
- ggf. parallele ad-hoc-Gruppe
- 17.30 - max. 19 Uhr 1. Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für Evaluation
- ggf. parallele ad-hoc-Gruppe
- 20.00 Uhr Empfang alternativ ...  
durch den Oberbürgermeister der Stadt ...  
durch den Ministerpräsidenten des Landes ...  
durch den Sponsor ...  
evtl. durch DeGEval finanziert.



## 2. Tag:

9.00 - 10.30 Uhr Parallele Arbeitsgruppen:

C: Evaluation von Forschungs-, Technologie- und Innovationspolitik (Vorbereitung Kuhlmann)

D: Evaluation von Entwicklungspolitik (Vorbereitung Stockmann)

ggf. parallele ad-hoc-Gruppe

10.30 - 11.00 Uhr Kaffeepause

- 11.00 - 11.45 Uhr
- Lorenzen (BMBFT) Kontakt über Herrn Kuhlmann
  - alternativ Repräsentant des Bundesministeriums für Arbeit (Kontakt evtl. über Herrn Schmid (WZB))
  - oder alternativ Repräsentant des Bundesministeriums für Wirtschaft zum Thema "Gesetzesfolgenabschätzung" (Kontakt über Tissen)

Themenvorschlag: *Neue Perspektiven der Evaluation aus Sicht der Exekutive*

- 11.45 - 12.30 Uhr
- Repräsentant des Wissenschaftlichen Dienstes des Bundestages
  - alternativ: Mitglied des Rechnungsprüfungsausschusses des Bundestages
  - alternativ: Repräsentant des Bundesrechnungshofes
  - alternativ: Repräsentant des Europäischen Rechnungshofes

Themenvorschlag: *Die Rolle der Evaluation für die Legislative in Deutschland*

12.30 - 13.00 Uhr Vorsitzender der DeGEval & Podium:

Fazit der Tagung und Ausblick auf die zukünftige Arbeit der Deutschen Gesellschaft für Evaluation

## Arbeitsgruppen

Die Arbeitsgruppen sollen vorrangig dem 'networking' innerhalb der Themenfelder dienen. Sie dienen als wichtiger Anker für die in erster Linie fachgebunden interessierten Teilnehmer. Zu den Sitzungen der thematischen Arbeitsgruppen sollen zwei bis drei Referenten zu Übersichtsreferaten eingeladen werden. In diesen soll der Stand von Evaluation in den verschiedenen Fachgebieten dargestellt werden. Neben der Diskussion über die Vorträge böte sich bei entsprechend begrenzter Teilnehmerzahl, die Möglichkeit einer Kurzvorstellung der Teilnehmer. Diese sollte zwei Wochen vor der Tagung auf max. einem Din A4 Blatt eingereicht werden und beim Vorsitzenden der Arbeitsgruppe angemeldet werden.

Bei Bedarf können parallel zu den Arbeitsgruppen kleinere Ad-hoc-Gruppen tagen. Anmeldungen dazu bitte mit Angabe des Themas und Zeitvorschlag bis spätestens 10.8.98 an die Geschäftsstelle der DeGEval.

## Raumplanung

Eine Vorausschätzung der Teilnehmerzahl ist sehr schwierig. Das Potential wird als sehr groß eingeschätzt. Wir gehen für diese erste Tagung von bis zu 100 Teilnehmern aus. Als Räumlichkeiten stehen uns ein Hörsaal für 100 Personen und drei Seminarräume sowie ein weiterer Raum für die Mitgliederversammlung zur Verfügung. Zwecks weiterer Planung ist die Abfrage des Interesses für die Arbeitsgruppen bei den Teilnehmern im Zuge der Anmeldung zur Tagung notwendig.

## Finanzierung der Tagung

Als Tagungsbeitrag werden bei Buchung bis zum 10. August 1998 Tagungsgebühren in Höhe von 90 DM für Mitglieder und 190 DM für Nicht-Mitglieder eingeräumt. Danach steigt der Tagungsbeitrag auf 120 DM (Mitglieder) und 220 DM (Nicht-Mitglieder). Institutionelle Mitglieder können bis zu drei Personen ihrer Einrichtung zu Mitgliedskonditionen entsenden.

Position	Erläuterung	Angabe in DM
Reisekosten	4 Hauptreferenten á 500 DM	2.000
	6 Arbeitsgruppenreferenten á 500 DM	3.000
Bewirtung	Kaffee und Kekse in den Pausen 100 Teilnehmer á 10 DM	1.000
	Empfangsbuffet am Abend 100 Teilnehmer á 40 DM	4.000
Werbung und Versand	Informationen zur Tagung, Plakate, Gestaltung	5.000
Tagungsbedarf	Sonstiges wie Raummiete, Kopien, Buttons, Hausmeister etc.	1.100
<b>Ausgaben</b>	<b>Summe</b>	<b>16.100</b>
Tagungsbeitrag	60 Mitglieder á 90 DM (Frühbucher)	5.400
	20 Mitglieder á 120 DM (Spätbucher)	2.400
	15 Nicht-Mitglieder á 190 DM (Frühbucher)	2.850
	5 Nicht-Mitglieder á 220 DM (Spätbucher)	1.100
<b>Einnahmen</b>	<b>Summe</b>	<b>11.750</b>
<b>Deckungslücke</b>	<b>Saldo</b>	<b>4.350</b>

## Terminplanung

- April 98:
- Raumorganisation
  - Einladung der gewünschten Referenten und Bitte um Bestätigung bis 15. Mai 98.
- Mai 98:
- Fertigstellung des Tagungskonzeptes
  - Kontaktaufnahme zu Sponsoren
  - Endgültige Zusammenstellung der Referentenliste
- Juni 98
- Druck der Einladungen und Plakate in Auftrag geben
  - Planung des Empfangs am Abend des 1. Tages (evtl. Sponsor)
  - Einladungen und Plakate zur Tagung versenden
- August 98
- Frist für Frühbuchernachlaß endet am 10. August
  - Genauere Orientierung über Teilnehmerzahlen ist dann möglich
- Aug./ Anf. Sep. 98:
- praktische Organisation der Tagung (Bewirtung, ...)
  - Versand der Tagungsunterlagen
  - Versand der Einladungen zur Mitgliederversammlung

## Arbeitsteilung & Ansprechpartner

Für dieses Konzept, die inhaltliche Organisation der Tagung, die finanziellen Fragen, Kontakt zu Hauptreferenten (soweit nicht anders vereinbart), Annahme der Anmeldungen zur Tagung, Versand der Tagungsunterlagen:<sup>17</sup>

Herr Dipl.-Ing. agr. Günter Tissen  
FAL - Institut für Strukturforschung  
Bundesallee 50  
38116 Braunschweig  
Tel.: 0531/596 719 bzw. 0531/596 701  
Fax: 0531/596 322  
E-Mail: tissen@sf.fal.de

Für die technische Organisation und Zusammenarbeit mit der Universität:

Herr Dr. Wolfgang Beywl & Herr Berthold Schobert  
Universität zu Köln  
Seminar für Sozialwissenschaften  
Gronewaldstraße 2  
50931 Köln  
Deutschland

Tel.: 0221/470 47 2 6                      0221/470 474 6  
Fax: 0221/470 517 4  
E-Mail: wolfgang.beywl@uni-koeln.de / Berthold.Schobert@metronet.de

---

17 Die Arbeitsteilung sollte nochmals Gegenstand der nächsten Vorstandssitzung sein, zumindest was die letzten Punkte angeht.



# DeGEval...Einladung

1. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Evaluation 24./25.9.98 in Köln

## "Innovation durch Evaluation"

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

unter diesem Titel findet vom 24. bis 25. September 1998 die erste Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Evaluation e.V. in Köln statt.

Mit namhaften Wissenschaftlern, Politikern und vor allem Praktikern wollen wir mit Ihnen über Evaluation diskutieren und aktuelle Entwicklungen aufzeigen. Die Frage, wie Evaluation in Zukunft den Anforderungen gerecht werden kann, steht dabei im Mittelpunkt. Unterschiedliche Evaluationsfelder sollen vor dem Hintergrund der Querschnittsthemen wie Evaluationsstandards, Evaluationsmethoden sowie der Aus- und Weiterbildung von Evaluatoren diskutiert werden.

Vorrangiges Ziel dieser ersten Jahrestagung ist der Erfahrungsaustausch zwischen den Teilnehmenden aus unterschiedlichen Fachdisziplinen und Evaluationsfeldern.

Wir laden Sie herzlich ein, mit den vortragenden Experten, den Evaluationskollegen und Vertretern der Auftraggeberseite zu diskutieren. Sie haben die Möglichkeit, Ihren Blick über die Grenzen Ihrer Aufgabenfelder zu erweitern und unerwartete Ähnlichkeiten in Fragestellungen und methodischen Ansätzen festzustellen.

Dazu heißen wir Sie gerne am 24. September 1998, um 13.00 Uhr an der Universität zu Köln willkommen. Nähere Einzelheiten entnehmen Sie bitte dem beigefügten **Programm**.

Für die Ausrichtung der ersten Jahrestagung verantwortlich ist die Arbeitsstelle für Evaluation an der Universität zu Köln in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Evaluation.

Senden Sie uns die **Anmeldung** per Fax und legen Sie bitte Ihre Teilnahme an den parallelen Arbeitsgruppen der Tagung fest. Wir werden Ihnen dann unverzüglich die Anmeldebestätigung sowie weitere Unterlagen für die Jahrestagung zusenden.

Mit freundlichen Grüßen

**Deutsche Gesellschaft für Evaluation e.V.**

### Der Vorstand

Günter Tissen, Bundesministerium für Landwirtschaft, Bonn

Dr. Wolfgang Beywl, Arbeitsstelle für Evaluation, Universität zu Köln

Dr. Stefan Kuhlmann, Fraunhofer-Institut Systemtechnik und Innovationsforschung, Karlsruhe

# 1. JAHRESTAGUNG



Deutsche Gesellschaft für Evaluation e.V.  
German Evaluation Society

## ***"INNOVATION DURCH EVALUATION"***

am 24. und 25. September 1998 in Köln

AKTUELLES GESAMTPROGRAMM

ZEITEN - PROGRAMMPUNKTE - RÄUME

**Donnerstag 24.9.1998**

Zeit		
13.00 Uhr	<b>Eröffnungsveranstaltung</b>	<b>Raum 18</b>
	<p><b>Begrüßung</b> <i>Prof. Dr. Hans-Rudolf Becher, Prodekan der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät, Universität zu Köln</i></p> <p><b>Grußworte</b> <i>Dr. Günther Neumann, Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung, Düsseldorf</i></p> <p><b>Eröffnung</b> <i>Günter Tissen, Vorsitzender der DeGEval, Bonn</i></p>	
	<b>Vorträge</b>	
13.30 Uhr	<p><b>The Role of Evaluation in European Policies</b> <i>Hillka Summa, Generaldirektion XIX der Europäischen Kommission, Brüssel</i></p>	
14.15 Uhr	<p><b>„Evaluationsforschung - vom "ver(sozial)wissenschaftlichen" zum "Diskurs"-Modell politischen Entscheidens und Handelns. Aufgaben und Grenzen".</b> <i>Prof. Dr. Hellmut Wollmann, Präsident der European Evaluation Society, Berlin</i></p>	
15.00 Uhr	<b>Kaffeepause</b>	<b>Foyer</b>

15.30 Uhr	<b>Thematische Arbeitsgruppen mit Kurzreferaten</b>	
	<p><b>Evaluation von Struktur-, Regional- und Arbeitsmarktpolitik</b>  <i>Moderation :Günter Tissen, Bundesministerium für Landwirtschaft, Bonn</i></p> <p><b>Herausforderungen, Möglichkeiten und Grenzen der Evaluation im Bereich aktiver Arbeitsmarktpolitik</b>  <i>Dr. Axel Deeke, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg</i></p> <p><b>Erfahrungen mit der Evaluation von Programmen zur Entwicklung des ländlichen Raums</b>  <i>Dipl.-Ing. Manfred Geißendörfer, Fachhochschule Weihenstephan, Triesdorf</i></p> <p><b>Strukturfondsreform 2000 – Evaluation im Spannungsfeld zwischen Wissenschaft und Politik</b>  <i>Dr. Kathleen Toepel, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung; Berlin</i>  <i>Oliver Schwab, Arbeitsgemeinschaft für Regionalpolitik, Berlin</i></p>	<b>Raum 18</b>
	<p><b>Evaluation in den Bereichen Bildung / Soziale Dienste</b>  <i>Moderation: Dr. Wolfgang Beywl, Arbeitsstelle für Evaluation, Universität zu Köln</i></p> <p><b>Evaluation in der Sozialen Arbeit</b>  <i>Prof. Dr. Maja Heiner, Universität Tübingen</i></p> <p><b>Evaluation in der Betrieblichen Bildung</b>  <i>Prof. Dr. Heinrich Wottawa, Ruhr-Universität Bochum</i></p> <p><b>Hochschulevaluation</b>  <i>Dr. Andreas Barz, Centrum für Hochschulentwicklung, Bielefeld</i></p>	<b>Raum 9</b>
17.00 Uhr	<b>Kaffeepause</b>	<b>Foyer</b>
17.30 Uhr	<b>Mitgliederversammlung</b> der Deutschen Gesellschaft für Evaluation e.V	<b>Raum 18</b>
20.00 Uhr	<b>Abendprogramm</b> - Abendimbiß mit Schiffstour auf dem Rhein (siehe Hinweise zur Schiffstour)	

## Freitag, 25.9.1998

9.00 Uhr	<b>Thematische Arbeitsgruppen mit Kurzreferaten</b>	<b>Raum 18</b>
	<p><b>Evaluation von Forschungs-, Technologie- und Innovationspolitik</b></p> <p><i><b>Moderation</b> Dr. habil. Stefan Kuhlmann, Fraunhofer-Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung , Karlsruhe</i></p> <p><b>Evaluation von Forschungs-, Technologie- und Innovationspolitik in den OECD-Ländern - eine Übersicht</b></p> <p><i>Wolfgang Johannes Polt, M.A., Österreichisches Forschungszentrum Seibersdorf</i></p> <p><b>Evaluation von Technologieprogrammen</b></p> <p><i>Dr. Thomas Heimer, VDI/VDE Technologiezentrum Informationstechnik, Teltow</i></p> <p><b>Evaluation von Forschungsinstituten</b></p> <p><i>Dr. Andreas Stucke, Wissenschaftsrat , Köln</i></p>	
	<p><b>Evaluation von Entwicklungspolitik</b></p> <p><i><b>Moderation:</b> Prof. Dr. Reinhard Stockmann, Lehrstuhl für Soziologie, Universität des Saarlandes</i></p> <p><b>Evaluation in der deutschen staatlichen Entwicklungszusammenarbeit: Probleme und Lösungsansätze</b></p> <p><i>Prof. Dr. Reinhard Stockmann</i></p> <p><b>Evaluation in der nichtstaatlichen Entwicklungszusammenarbeit: Bestandsaufnahme und Weiterentwicklungstendenzen</b></p> <p><i>Dipl.-Volkswirt Theo Mutter, Freier Gutachter, Mitglied der AGEG</i></p> <p><b>Evaluation in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit: Bestandsaufnahme und Weiterentwicklungstendenzen</b></p> <p><i>Dr. Hellmut Eggers, EU, DG 8, Abteilungsleiter für Evaluation</i></p>	<b>Raum 9</b>



9.00 UHR	<b>Evaluation an Schulen</b> <i>Moderation: Sabine Müller Institut für Schulentwicklungsforschung, Universität Dortmund</i> "Selbstevaluation von Schulen", der Ansatz des IFS	<b>Raum 124</b>
10.30 Uhr	<b>Kaffeepause</b>	<b>Foyer</b>
	<b>Vortrag</b>	
11.00 Uhr	<b>Erfahrungen mit und Erwartungen an Evaluation in der Forschungspolitik</b> <i>Dr. Jost von dem Knesebeck, Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie, Bonn</i>	<b>Raum 18</b>
11.45 Uhr	<b>Selbstorganisierte Ad-hoc-Gruppen zur Verabredung künftiger Aktivitäten im Zusammenhang mit Themenfeldern / Querschnittsfragen der Evaluation</b>	
	<b>Organisationstreffen des AK „Evaluation von Forschungs- Technologie und Innovationspolitik“</b> <i>Organisation: Dr. habil. Stefan Kuhlmann</i>	<b>Raum 9</b>
	<b>Evaluation in der Betrieblichen Bildung</b> <i>Organisation: Volkmar Dieper</i>	<b>Raum 110</b>
	<b>Evaluation an Hochschulen</b> <i>Organisation: Dr. Karin Fischer-Bluhm</i>	<b>Raum 123</b>
	<b>Evaluation an Schulen</b> <i>Organisation: Sabine Müller</i>	<b>Raum 124</b>
	<b>Standards für Evaluationen</b> <i>Organisation: Dr. Wolfgang Beywl</i>	<b>Raum 118</b>
12.30 Uhr	<b>Abschlußpodium</b> Kurzberichte aus den Ad-hoc-Gruppen, Zusammenfassung und Ausblick	<b>Raum 18</b>

**Organisation:**

*Günter Tissen, Bundesministerium für Landwirtschaft, Bonn*

Mit Beiträgen von

*Dr. Axel Deeke, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg*

**Herausforderungen, Möglichkeiten und Grenzen der Evaluation im Bereich aktiver Arbeitsmarktpolitik**

*Dipl.-Ing. Manfred Geißendörfer, Fachhochschule Weihenstephan, Triesdorf*

**Erfahrungen mit der Evaluation von Programmen zur Entwicklung des ländlichen Raums**

*Dr. Kathleen Toepel, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin*

*Oliver Schwab, Arbeitsgemeinschaft für Regionalpolitik, Berlin*

**Strukturfondsreform 2000 – Evaluation im Spannungsfeld zwischen Wissenschaft und Politik**

Die Erfolgskontrolle der regionalen Wirtschaftspolitik hat in Deutschland eine lange Tradition. Ebenso die Wirkungsforschung im Rahmen der Arbeitsmarktpolitik. Neue Impulse für die methodische Weiterentwicklung der Evaluation strukturpolitischer Maßnahmen gingen in den letzten Jahren von der verstärkten Förderung durch die europäischen Strukturfonds aus.

Insbesondere die rechtlichen Vorschriften zur Bewertung der ergriffenen Maßnahmen lösten neue Diskussionen über Sinn und Zweck von Evaluationen aus. Der Blick zurück zeigt Entwicklungen hinsichtlich des Verständnisses und der Nutzung von Evaluation auf. Diese reichen von der ungeliebten Evaluationspflicht aufgrund gesetzlicher Vorschriften über die Nutzung als Hilfsmittel für die Effizienzsteigerung bei der Programmumsetzung bis zur politischen Überprüfung von Programminhalten.

Die Beiträge der Arbeitsgruppe sollen Erfahrungen mit der Evaluation von Strukturpolitik in unterschiedlichen Feldern aufzeigen. Grenzen und Möglichkeiten von Evaluation werden dadurch deutlicher sichtbar. Fragen der Weiterentwicklung von Evaluation sollen diskutiert werden. Im Hinblick auf die kommende Reform der europäischen Strukturpolitik und die Einführung gesetzlicher Bestimmungen zur Evaluation in der Beschäftigungspolitik zeigen alle Beiträge kommende Anforderungen an die Evaluation auf.

In den Beiträgen der Referenten sollen u.a. folgende Fragen behandelt werden:

- Welche methodischen Vorgehensweisen werden zur Evaluation gewählt?
- Welchen Hauptproblemen steht die Evaluation von Strukturpolitik gegenüber?
- Wie ist die Evaluation in der Politik verankert?
- Wie lassen sich Evaluationsergebnisse in die Förderpraxis überführen?
- Welche Herausforderungen kommen auf die Evaluation durch die Reform der Strukturfonds und durch veränderte Arbeitsmarktförderung zu?

Die Beiträge und die Diskussion sollen mithelfen, zukünftige Aufgaben für die Evaluation zu identifizieren und einen Anstoß für die Bearbeitung dieser Fragen zu liefern.

---

Arbeitsgruppe B

## **Evaluation in den Bereichen Bildung / Soziale Dienste**

24. September 1998, 15.30 - 17.00 Uhr

### **Organisation:**

*Dr. Wolfgang Beywl, Arbeitsstelle für Evaluation, Universität zu Köln*

Mit Beiträgen von

*Prof. Dr. Maja Heiner, Universität Tübingen*

### **Evaluation in der Sozialen Arbeit**

*Prof. Dr. Heinrich Wottawa, Universität Bochum*

### **Evaluation in der Betrieblichen Bildung**

*Dr. Andreas Barz, Centrum für Hochschulentwicklung, Bielefeld*

### **Hochschulevaluation**

In allen Bereichen von Bildung und sozialen Diensten werden heute datenbasierte Belege zur Bedarfsorientierung, zur Qualität der Prozesse und Ergebnisse eingefordert. Dies beginnt beim Kindergarten, geht über das Schulsystem, die duale Ausbildung, die Hochschulen bis hin zur betrieblichen und lebenslangen Weiterbildung. Für die öffentlich finanzierten sozialen Dienstleistungen, sei es nun bei Gesundheit oder Pflege oder, neuerdings ebenfalls gesetzlich geregelt, für wichtige Teile der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, wird „Qualitätssicherung“ oder „Qualitätsentwicklung“ zunehmend Voraussetzung für einen Finanzierungsanspruch. Unternehmen setzen im Rahmen des Qualitätsmanagement von Aus- und Weiterbildung Evaluationsmethoden ein.

Zielsetzung der Arbeitsgruppe ist es, in Art einer Momentaufnahme festzuhalten, wie sich Evaluation in den Feldern von Bildung und sozialen Dienstleistungen heute darstellt und welche künftigen Anforderungen auf sie zukommen.

In den praxisrelevanten Beiträgen der Referent werden u.a. folgende Fragen behandelt

- Wie entwickelt sich die Nachfrage nach Evaluation?
- Wer fragt Evaluationsdienstleistungen nach (Ministerien, Verbände, Einrichtungen, Stiftungen, Unternehmen ...?)
- Wodurch ist die Nachfrageentwicklung ausgelöst?
- Welche Trends für die nächsten fünf Jahre werden erwartet?
- Wie entwickelt sich das Angebot an Evaluationsdienstleistungen? Wie ist ihre Qualität?
- Welche Disziplinen (Psychologie, Pädagogik ...) liegen dem Angebot zugrunde?
- Wer bietet an? (Universitäten und freie Evaluationsinstitute, Behörden ...)
- Welche Theorien, Modelle und Methoden der Evaluation gew an Relevanz?
- Welche zentralen theoretischen / methodologischen Fragen sind in naher Zukunft anzugehen?

Die Stellungnahmen zu diesen Fragen sollen die Diskussion quer zu den präsentierten Teilfeldern anregen.

**Evaluation von Forschungs-, Technologie- und Innovationspolitik**

25. September 1998, 9.00 - 10.30 Uhr

**Organisation und einleitender Beitrag:**

*Dr. habil. Stefan Kuhlmann, Fraunhofer-Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung (ISI), Karlsruhe*

Weitere Beiträgen von

*Wolfgang Polt, M.A., Österreichisches Forschungszentrum Seibersdorf*

**Evaluation von Forschungs-, Technologie- und Innovationspolitik in den OECD-Ländern - eine Übersicht**

*Dr. Thomas Heimer, VDI/VDE Technologiezentrum Informationstechnik, Teltow*

**Evaluation von Technologieprogrammen**

*Dr. Andreas Stucke, Wissenschaftsrat*

**Evaluation von Forschungsinstituten**

Staatliche Interventionen in Forschung, Technologie und Innovation haben eine lange Tradition und bilden heute unbestritten ein eigenständiges Feld staatlicher Politik. Seit Jahrzehnten finden hier auch Verfahren der Evaluation Anwendung. Evaluation fragt hier

- einerseits nach dem *wissenschaftlichen bzw. technologischen Potential* von Forschungs- und Innovationsvorhaben bzw. von entsprechenden Institutionen,
- andererseits nach den realisierten oder erwarteten *direkten und indirekten sozio-ökonomischen Effekten* öffentlich finanzierter Maßnahmen.

Seit etwa 1990, mit knapperen öffentlichen Haushalten, hat sich diese Entwicklung noch verstärkt. Die Funktionen von Evaluationsverfahren im politischen Prozeß können sich erstrecken über

- die *Legitimation* politisch-administrativen Handelns (Verwendung öffentlicher Gelder und Nachweis eines adäquaten und effektiven Gebrauchs von Fördermitteln) durch Evaluationsverfahren,
- ein verbessertes *Management* und die Feinanpassung von politischen Programmen,
- die Auswertung von Evaluationsergebnissen bei der *strategischen Planung* von neuen politischen Initiativen. Hierbei kann Evaluation - unter günstigen Umständen - als intelligentes Medium zwischen divergierenden und wetteifernden Interessen der unterschiedlichen Akteure innerhalb der Forschungs- und Technologiepolitik wirken.

Die Arbeitsgruppe wird **allen Evaluationsinteressierten im Politikfeld Forschung, Technologie und Innovation** eine Plattform für ein gegenseitiges **Kennenlernen und den Erfahrungsaustausch** bieten. Eine erste Basis bildet hierbei eine eher informelle Gruppe von Evaluatoren resp. einschlägigen Forschungseinrichtungen, die bereits seit dem Ende der 80er Jahre in Workshops und auch einer Publikation die Diskussion von Evaluationskonzepten und -methoden pflegte [siehe Becher, G. / Kuhlmann, S. (eds.), *Evaluation of Technology Policy Programmes in Germany*, Boston et al. 1995 (Kluwer Academic Publishers), 362 Seiten].

## **Evaluation von Entwicklungspolitik**

Freitag, 25. September 1998: 9.00 – 10.30 Uhr

### **Organisation:**

*Prof. Dr. Reinhard Stockmann, Lehrstuhl für Soziologie, Universität des Saarlandes*

Mit Beiträgen von

*Prof. Dr. Reinhard Stockmann*

### **Evaluation in der deutschen staatlichen Entwicklungszusammenarbeit: Probleme und Lösungsansätze**

*Dipl.-Volkswirt Theo Mutter, Freier Gutachter, Mitglied der AGEF*

### **Evaluation in der nichtstaatlichen Entwicklungszusammenarbeit: Bestandsaufnahme und Weiterentwicklungstendenzen**

*Dr. Hellmut Eggert, EU, DG 8, Abteilungsleiter für Evaluation*

### **Evaluation in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit: Bestandsaufnahme und Weiterentwicklungstendenzen**

Die Evaluation in der Entwicklungszusammenarbeit hat nicht nur eine lange Tradition, sondern ist auch schon früh institutionalisiert worden, sowohl in Deutschland als auch in der internationalen Zusammenarbeit. Allerdings gibt es noch viele Förderinstitutionen – in Deutschland vor allem die NGO's – die fast überhaupt keine formellen Evaluationen durchführen.

Neben dem Umfang an Evaluationen ist in den letzten Jahren vor allem die Art und die Qualität von Evaluationen in die Kritik geraten. In der internationalen, aber noch mehr deutschen Entwicklungszusammenarbeit wurden Wirkungsanalysen lange Zeit vernachlässigt. Ex-post durchgeführte Nachhaltigkeitsuntersuchungen sind im Rahmen der deutschen staatlichen und erst recht nichtstaatlichen Zusammenarbeit eine seltene Ausnahme. Die Evaluation der Planungs- und Implementationsphasen dominiert. Zunehmend werden jedoch auch reliable und valide Nachweise der Wirksamkeit von Entwicklungshilfe verlangt. So fordert auch das deutsche Parlament in zahlreichen Anträgen seit langem Wirkungs- und Nachhaltigkeitsanalysen. Nicht nur, um die Wirksamkeit der von den Förderinstitutionen durchgeführten Interventionen prüfen zu können, sondern vor allem, um aus den Erfahrungen für die Zukunft lernen zu können.

In den Kurzbeiträgen der Referenten soll u. a. den Fragen nachgegangen werden:

- Wie ist die Evaluation institutionalisiert?
- Welche Arten von Evaluationen werden bevorzugt?
- Welche Methoden und Verfahren werden angewendet?
- Welche Probleme treten dabei auf?
- Welche Reformansätze sind derzeit zu beobachten?
- Inwieweit tragen diese dazu bei, die angesprochenen Probleme zu lösen?

Diese Fragestellungen sollen auf der Ebene der deutschen staatlichen und nichtstaatlichen Entwicklungszusammenarbeit sowie beispielhaft für die internationale Entwicklungszusammenarbeit angesprochen werden. Wegen der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit (pro Vortrag 20 Min.) ist allerdings nur ein Problemaufriß zu erwarten, der die weitere Diskussion – über die Tagung hinaus – befruchten soll.

## FRAGEBOGEN ZUR TAGUNGSBEWERTUNG

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Fragebogen möchten wir Ihnen die Gelegenheit geben, die Veranstaltung zu beurteilen. Sie werden im folgenden einige Fragen finden, deren Beantwortung uns hilft, Ihren Ansprüchen gerecht zu werden und die Effektivität weiterer Veranstaltungen in Ihrem Sinne zu optimieren. Vorschläge für zukünftige Veranstaltungen helfen uns ein Angebot für Sie vorzubereiten, das Ihren Informationsbedürfnissen entspricht.

Sie benötigen maximal 5 Minuten, um diesen Fragebogen auszufüllen! Bitte geben Sie ihn bis **spätestens Freitag 11.45 Uhr** im Tagungsbüro ab. Unsere Mitarbeiter nehmen ihn gern entgegen.

Vielen Dank

1. Wie zufrieden waren Sie mit

	☺	☹	☠
Tagungsmappe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Raumausschilderung, Informationstafeln	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Pausen/Zeitaufteilung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bewirtung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Rahmenprogramm	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Möglichkeiten zu interessanten fachlichen Kontakten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Gesamteindruck der Tagung</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2. Haben Sie bestimmte Themen/Angebote auf dieser Tagung vermisst?

---

3. Welche zusätzlichen Themen interessieren Sie?

---

4. Folgendes müsste an der inhaltlichen Konzeption der Tagung gestärkt / verändert werden, damit ich erneut komme/ zur Investition von mehr Zeit (2,5 Tagen) bereit bin.

---

5. Nach der Tagung bin ich motiviert, mich erneut zu einer 2. Tagung zu treffen, die ebenfalls disziplin- und evaluationfeld-übergreifend angelegt ist.

ja

nein

6. Sind Sie in der Mailingliste Forum-evaluation eingeschrieben

ja

nein

7. Welche Fachzeitschriften zur Evaluation lesen Sie?

---

8. Kennen Sie Mitarbeiter oder Kollegen, für die eine Information über unsere Gesellschaft ebenfalls interessant ist? Wenn ja, bitte Angabe von Name und Adresse?

---

Vielen Dank

Ihr lokales Organisationsteam

**Vorschlag: Ad-hoc-Gruppen-Ergebnis-Präsentation im Plenum**

- In welcher Form wird die ad-hoc-Gruppe bis zur nächsten Jahreskonferenz weiterarbeiten? (ggfs. Termin)
- 2-4 wichtige mögliche Themen der Weiterarbeit:
- AnsprechpartnerInnen ist/sind: (Adresse)
- Anforderungen an die DeGEval / den Vorstand:

Herrn  
Dr. Wolfgang Beywl/*DeGEval*  
Universität zu Köln  
Arbeitsstelle für Evaluation  
Gronewaldstraße 2  
D-50931 Köln

Innsbruck, 3.10.98

ref.: **1. Jahrestagung der DeGEval**  
Anmerkungen

Sehr geehrter Herr Beywl,

zurückkommend auf meine Einlassungen während der 1. MV der *DeGEval* und unsere mdl. Absprache gegen Ende des Treffens gestatte ich mir nachfolgende Anmerkungen, basierend auf 'freiem Brainstorming', gedacht für ebenso freie Verwendung.

### **Gesamteindruck.**

Ihre und die Initiative Ihrer beteiligten Kollegen, eine deutsche Assoziation von Evaluierern zu gründen hat m.M.n. unerwartet großes Echo gefunden. Dafür, und für die eingesetzte Zeit und Mühe ist Ihnen zu danken, und es ist zu wünschen, daß dieser Prozeß sich weiterentwickelt und konsolidiert. Andererseits möchte ich Ihnen nicht verbergen, daß der Ablauf der 1. JT und 1. MV den universitären Hintergrund der Initiatoren relativ deutlich durchschimmern ließen, wie etwa in folgendem: Vorlesungsartiger Charakter der Tagung: Frontaldiskurse, auch in den Arbeitsgruppen zu 80%, die Teilnehmer in der Studentenrolle, ähnliches auch in der MV, in der der Vorstand die Mitglieder überwiegend von seinen Vorschlägen in Kenntnis setzte und zu erwarten schien, daß diese 'abgenickt' werden. Das fand ich insofern etwas bedauerlich, weil bei mir der Eindruck entstanden war, daß (a) der Erfahrungs- u. Qualifizierungsstandard der Anwesenden hoch war und (b) die Akademiker unter den Versammelten zwar die stärkste Fraktionen bildeten, jedoch keineswegs die absolute Mehrheit hatten. Aber auch diese gegeben, bliebe uns immer noch die Beantwortung der Frage, ob die *DeGEval* eine Einrichtung mit überwiegend wissenschaftlichen Zielen sein soll.

### **Kernempfehlung.**

Daraus ergibt sich eigentlich bereits meine zentrale, auch mündlich schon vorgetragene Empfehlung, beim weiteren Auf- und Ausbau der *DeGEval* partizipativer vorzugehen. Es käme m.M.n. vor allem darauf an, den 'Gründungsschwung' institutionell aufzufangen und für die Konsolidierung der *DeGEval* zu nützen. Andernfalls riskiert man, daß Inte-



ressenten nicht-akademischer Richtung sich tendenziell zurückziehen bzw. nicht als Mitglieder gewonnen werden können. Diese Empfehlung bezieht sich auch auf die bisher vorgegebenen Formen der weiteren Arbeit, die sich vorerst auf 4 fachlichen Arbeitsgruppen mit überwiegend akademischen Zielen ("fachlichen Diskurs organisieren") beschränkt ist. Aus meiner Sicht besteht noch keine ausreichende Kenntnis der tatsächlichen Interessenslage der Mitglieder. Das Anklicken einer Arbeitsgruppe auf der Einladung zur JT war hierfür natürlich zu wenig.

**Eine mögliche praktische Lösung für o.a. Vorschlag.**

Der Vorstand der *DeGEval* könnte eine inhaltliche Mitglieder- und Interessentenbefragung durchführen, deren Auswertung Aufschlüsse über die tatsächlichen Erwartungen geben sollte. Die Ergebnisse sollten den Mitgliedern vorgestellt und auf einer nächsten MV diskutiert werden, um in entsprechende institutionelle Konsequenzen münden zu können.

Eine solche Befragung könnte z.B. ansprechen:

<p>a) <i>Sie sind Mitglied der DeGEval geworden/möchten Mitglied werden. Welches sind Ihre hauptsächlichsten Erwartungen an eine nationale Assoziation deutscher Evaluierer?</i> ..... .....</p> <p>b) <i>Was sollte/könnte die DeGEval zur Erreichung der von Ihnen soeben formulierten Ziele praktisch bieten?</i> ..... .....</p> <p>c) <i>Was könnten Sie zur Erreichung der Ziele der DeGEval wie sie derzeit in den Statuten festgelegt sind, praktisch beitragen?</i> ..... .....</p> <p>d) <i>Wenn die Ausrichtung der DeGEval auf von Ihnen unter (b) angesprochene Ziele einen vermehrten Zeit- und Kostenaufwand verursachen würde, was wären Sie bereit selbst zusätzlich wofür aufzubringen? (bitte analog zu den spezifizierten Punkten angeben).</i> ..... .....</p> <p>e) <i>Allgemeine Empfehlungen:</i> ..... .....</p>
---

Wichtig schiene mir, daß der Ausdruck von eigenen Erwartungen des Mitglieds mit Angaben zur Frage verknüpft wird, was er/sie denn selbst bereit wäre, zur Erreichung dieser Ziele/Wünsche beizutragen.

Zur Veranschaulichung gestatte ich mir, meine eigene Interessenslage anhand dieser Fragen darzustellen (s. Anhang).

### **Mögliches weiteres Vorgehen nach einer solchen Mitgliederbefragung:**

Wenn eine solche Befragung etwa 100 Antworten bringt, ist eine offene (100% partizipative) Auswertung schon nicht mehr machbar. Es müßte sich also eine Gruppe konstituieren (6 – 8 Personen vielleicht), die die Ergebnisse sichtet, Antworten nach quantitativen und qualitativen Kriterien ordnet, die Konsistenz zwischen Erwartungen und Implementierungsvorstellungen überprüft und aufgrund dessen einige Alternativen herausarbeitet, die schließlich nochmals auf interne Konsistenz zu geprüft und anschließend angemessen visualisiert werden sollten. Diese Arbeit wird der MV vorgestellt. Die Auswertung wird von ihr nachvollzogen und somit die Schlüssigkeit der vorgeschlagenen Alternativen rekapituliert. Eine eingehende Diskussion der verschiedenen Alternativen (darüber was *DeGEval* in Zukunft hauptsächlich machen soll), einschließlich deren Implikationen für die Beteiligten, sollte es gestatten, über endgültige Ziele und Maßnahmen zu deren Erreichen einen breiten Konsens herzustellen.

Sobald dieser schlüssig gefunden ist, müßte er in die entsprechenden formalen Konsequenzen umgegossen werden, etwa:

- Anpassen der Statuten;
- Budgetplanung;
- Wahl entsprechenden Personals.

### **Sonstiges:**

Grundsätzlich scheint mir, und das unabhängig davon, ob man dem Vorschlag einer Einbindung der Mitglieder in eine endgültige Definition der Ziele der *DeGEval* nachgehen will oder nicht, daß in einer nächsten Tagung fachliche und institutionelle Gesichtspunkte getrennt und dann der organisatorischen Arbeit mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden sollte. Ich persönlich beispielsweise war nach Köln gekommen um mit Kollegen und Kolleginnen darüber zu diskutieren "Was wollen wir von einer nationalen Assoziation, was könnten wir damit erreichen?", d.h. mein Hauptinteresse lag nicht so sehr bei der JT als bei der MV, die dann 1,5 Std. der gesamten Tagungszeit erhielt und sich leider als schlecht vorbereitet erwies. Konsequenz könnte sein, die Mitglieder einen halben Tag vor der JT zu versammeln und die *DeGEval*-Sachen zuerst zu diskutieren, um dann auf der offenen JT zu fachlichen Fragen überzugehen.

Dabei scheinen einige Hinweise angezeigt, die zu beachten man vielleicht bisher noch nicht ausreichend Zeit fand (wovon m.M.n. einige soz. registergerichtlich relevant sind):

- alle Mitglieder sollten 1 Exemplar der Statuten erhalten;
- gleichgültig ob die Diskussion über Ziel und Zweck der *DeGEval* nochmals eröffnet wird, spätestens die nächste MV sollte die Statuten durch einem einwandfrei protokollierten Beschluß absegnen;
- Jahresfinanzplan und –abschluß müssen offengelegt, geprüft und von der MV verabschiedet werden (sonst keine Entlastung des Vorstands);
- Einladungen auf Kandidatur zum nächsten Vorstand sollte rechtzeitig ergehen, Kandidaten sollten (insbesondere in Anbetracht noch gegebener Anonymität) auf der nächsten MV Zeit eingeräumt werden, sich und die leistbare Arbeit inkl. inhaltlicher Schwerpunkte vorzustellen;
- Protokolle von MVs müssen geprüft (e.g. vom Bei- oder Aufsichtsrat), an alle Mitglieder versandt und (vermutlich) beim Reg.-Gericht hinterlegt werden (ich war mal Geschäftsführer/AR-Mitglied von 2 GmbHs: wenn man hier Fehler macht, kommt irgend-

wann Jahre später der Schreiberling vom Reg.-Gericht und ordnet Einberufung einer a.o.MV an, um alte Fehler auszubügeln = unnötiger Zeitverlust und Kosten).

Ich hoffe, ein paar der hier vorgebrachten Ideen sind brauchbar.  
Mit freundlichen Grüßen an den ganzen Vorstand,

G.O. Walter

Anhang Anschreiben Dr. Beywl  
Anmerkungen 1. JT - DeGEval

lbk., 3.10.98

---

G.O. Walter: Erwartungslage zu DeGEval;  
exemplarische Beantwortung des vorgeschlagenen Fragebogens

- (a) Sie sind Mitglied der *DeGEval* geworden/möchten Mitglied werden.  
Welches sind Ihre hauptsächlichsten Erwartungen an eine Assoziation deutscher Evaluierer?

Ich habe Interessen auf unterschiedlichen Niveaus:

- Ich komme aus dem Evaluierungsbereich der TZ und habe Interessen, mit Evaluierern aus anderen Fachgebieten in Kontakt zu kommen, Erfahrungen auszutauschen, methodische Ansätze zu diskutieren, etc.
- davon würde ich mir erhoffen, in der BRD/EU neue Einsatzmöglichkeiten zu finden (Verbreitung des beruflichen Einsatzgebietes).
- Ich könnte mir vorstellen, daß die *DeGEval* längerfristig die Berufssparte der Evaluierer in der breiten Öffentlichkeit mehr ins Bewußtsein rückt, sich dabei mit anderen Institutionen wie Bund der Steuerzahler, Bundesrechnungshof, etc. vernetzt und sofern möglich eine gemeinsame Grundlage für PR- und politischen Lobbyings erarbeitet und mit umsetzt. (i.S.v.: "Evaluation als Beitrag zur Demokratisierung der Gesellschaft").

- (b) Was sollte/könnte die *DeGEval* zur Erreichung der von Ihnen soeben formulierten Ziele praktisch bieten?

Das hängt sicher weitgehend von den Interessen der anderen *DeGEval* Mitglieder, dem Konsens über Erreich- und Machbares und der Leistungsfähigkeit der *DeGEval*-Gremien (und freiwilligen Mitarbeitern) ab. Diese vorerst außer Betracht lassend, würde ich in praktischer Sicht folgendes begrüßen:

- organisierter Erfahrungsaustausch zwischen den einzelnen Sparten der Evaluationstätigkeit, möglichst praktisch angelegt, in kleinen Gruppen;
- *DeGEval* sollte eigene Aus- und Fortbildungskompetenz bekommen, d.h. öffentlich anerkannte Kurse durchführen und entspr. Abschlüsse vergeben können und darauf aufbauend ein systematisches Fortbildungsprogramm entwickeln und anbieten; anschließend an o.a. Austausch

mit Kollegen aus anderen Evaluationsfachgebieten würde ich gerne an solchen Fortbildungsmaßnahmen teilnehmen;

- Die *DeGEval* könnte eine nationale/europäische Börse für Evaluierer sein, über ihre Kanäle entsprechende Fachkräfte vermitteln und eine Datenbank über die durchgeführten Aufträge anlegen;
- Mittelfristig könnte die *DeGEval* ein eigenes Journal herausgeben; hier könnte die allgemeine Policy (wie oben, unter a) verbreitet, Fachbeiträge veröffentlicht werden und der innerorganisatorische Diskurs stattfinden;
- Senior-Experten könnten freiwillige Beiträge zur praktischen Erfahrungssammlung von Nachwuchsevaluierern leisten.

(c) Was könnten Sie selbst zur Erreichung der Ziele der *DeGEval*, so wie sie derzeit in den Statuten festgelegt sind, beitragen?

Aus heutiger Sicht könnte ich selbst zur Erreichung der *DeGEval*-Ziele beitragen:

- kleinere (schriftl./mdl.) Beiträge zu fachlichen Diskurs zwischen den verschiedenen Gruppen von Evaluierern (2 mal Jahr);
- 1 Artikel von breiterem Interesse, (1 mal alle 2 Jahre);
- Junioexperten (auf eigene oder *DeGEval*-Kosten) zu Erfahrungssammlung bei Einsätzen mitnehmen (Zustimmung Auftraggeber vorausgesetzt).

(d) Wenn die Ausrichtung der *DeGEval* auf von Ihnen unter (b) angesprochene Ziele einen vermehrten Zeit- und Kostenaufwand verursachen würde, was wären Sie bereit wofür selbst zusätzlich aufzubringen? (bitte analog zu den spezifizierten Punkten angeben).

- Wenn die *DeGEval* öffentlich anerkannte Fortbildungskurse anböte, wäre ich bereit trotz Mitgliedstatus kostendeckende Beiträge zu zahlen, sollte ich selbst jedoch einen Kurs durchführen, diesen (abgesehen von Spesen) honorarfrei anzubieten; der Gewinn wäre ein möglicher Finanzierungsbeitrag zur Arbeit der Institution;
- Wenn sich die *DeGEval* zu einer wirksamen Interessensvertretung und Institution mit öffentlichem Einfluß entwickeln würde, wäre ich bereit (a) einen wesentlich höheren Beitrag zu zahlen (z.B. DM 100,-/Monat) und (b) mich selbst im Rahmen meiner Möglichkeiten an öffentlichen Veranstaltungen zu beteiligen;
- wenn sich die *DeGEval* als Evaluierer Börse installieren würde, wäre ich bereit, einen angemessenen Anteil des Honorars von durch die *DeGEval* vermittelten Aufträgen an diese anzuführen, um den entsprechendem Aufwand mitzufinanzieren (z.B. 10%).

(e) Allgemeine Empfehlungen

Schnellstmögliche Regionalisierung der Arbeit. Ansonsten könnte die Beteiligung von Mitgliedern an der Arbeit der *DeGEval* am Reiseaufwand scheitern.